

Kampf der verbundenen Waffen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

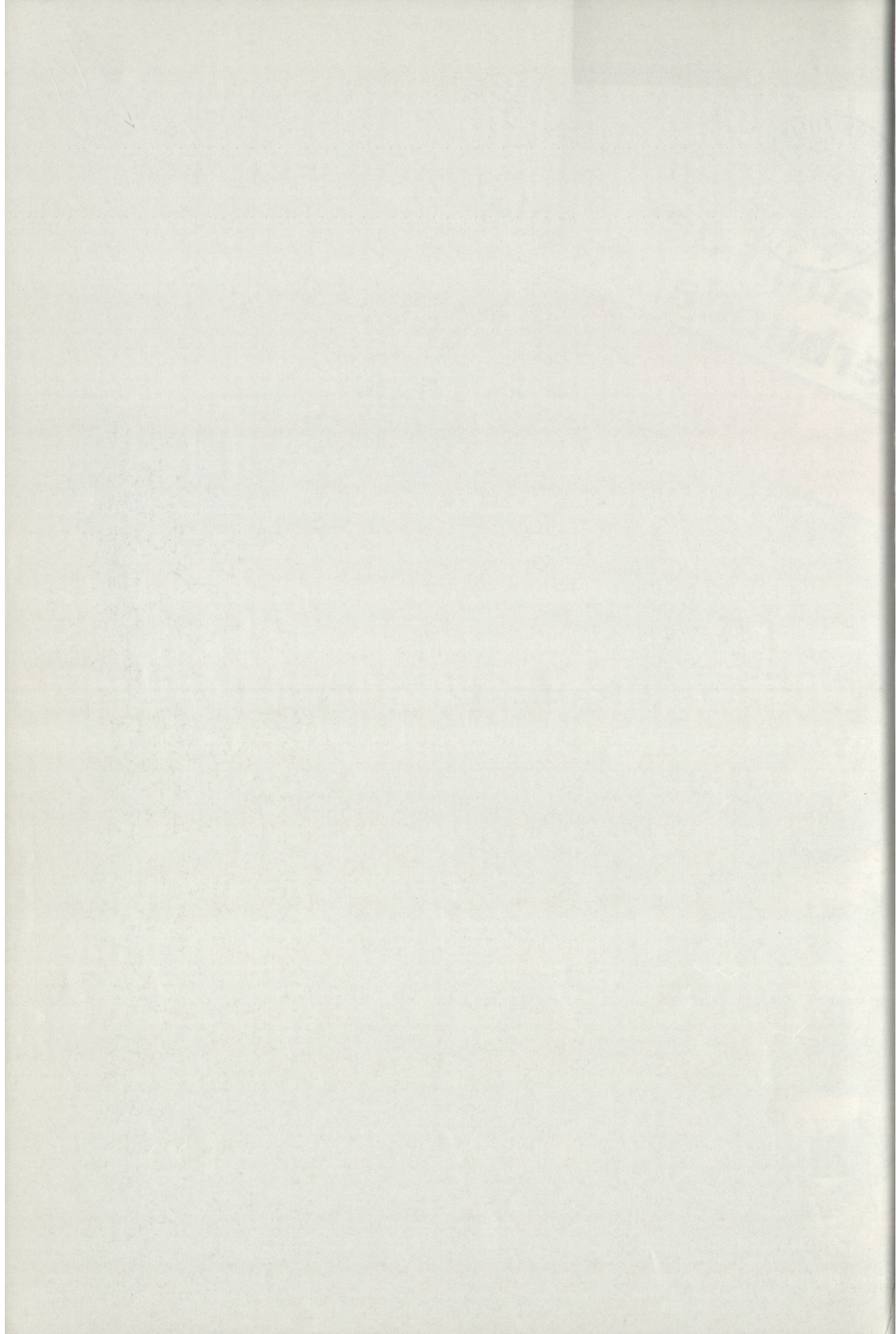
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kampf der Verbundenen Waffen





Kampf der verbundenen Waffen

Vorwort		2
Einführung		2
Beispiele	1 Füs Bat + Pz Kp Typ C in der Verteidigung (Planungsphase)	4, 5
	1a Füs Bat + Pz Kp Typ C in der Verteidigung (Kampfphase)	6, 7
	2 Verst Füs Kp in der Verteidigung (Planungsphase)	8, 9
	2a Verst Füs Kp in der Verteidigung (Kampfphase)	10, 11
	3 PAL Kp als Reserve (Planungsphase)	12, 13
	3a PAL Kp als Reserve (Kampfphase)	14, 15
	4 Verst Rdf Kp im Reserveeinsatz: Gegenangriff (Kampfphase)	16, 17
	5 Geb Füs Bat in der Verteidigung (Planungsphase)	18, 19
	5a Geb Füs Bat in der Verteidigung (Kampfphase)	20, 21
	6 Inf Rgt Kampfgruppe in der Verteidigung (Planungsphase)	22, 23
	7 Verst Pz Rgt im Bereitschaftsraum/ Einsatzraum (Planungsphase)	24, 25
	7a Verst Pz Rgt im Gegenschlag (Kampfphase)	26, 27
	8 F Div in der Abwehr (Kampfphase)	28, 29
KOMPASS		30

Vergleicht man das militärische Schrifttum früherer Zeiten mit heute, so fällt auf, dass *vordem* Zweiten Weltkrieg das Interesse häufig taktischen Problemen galt. Demgegenüber wird in unserem Land seit einer Reihe von Jahren kaum noch über die Führung des Gefechts publiziert.

Dies muss erstaunen. Befindet sich doch das Gefecht dank Einführung neuer, leistungsfähigerer, weiterreichender, präziserer und beweglicherer Waffen in einem ständigen Wandel.

Auch die zahlreichen militärischen Konflikte in der Welt, über die wir mittels leistungsfähiger Medien unvergleichlich besser informiert sind, als dies früher der Fall war, sollten zu Vergleichen anregen.

Dass unsere militärischen Führungskräfte unter diesen Umständen den taktischen Diskurs meiden, ist ein Phänomen, das beunruhigen muss.

Diese Feststellung hat die ASMZ veranlasst, die **Militärschule II** der ETHZ, an der unsere jungen Instruktionsoffiziere ausgebildet werden, zu bitten, Einblick in ihre taktische Ausbildung zu gewähren. Eine Anzahl von repräsentativen Beispielen, dem Unterricht im Taktischen Seminar entnommen und von Lehrgangsteilnehmern für dieses Heft speziell bearbeitet, soll dazu beitragen, die publizistische Lücke zu schließen und das Interesse an taktischen Problemstellungen zu beleben.

Namens ihrer Leserschaft dankt die Redaktion der ASMZ dem Kommandanten und den Sachbearbeitern der Militärschule II für ihren wertvollen Beitrag.

Div zD Frank A. Seethaler

1. Zweck

Wir möchten anhand konkreter Beispiele

das taktische Verständnis fördern und durch die Diskussion beitragen, die Qualität der taktischen Entscheidung anzuheben.

Dazu folgende Gedanken:

Die Einführung neuer Waffensysteme in unserer Armee sowie die immer rascheren Veränderungen im Bedrohungsbild zwingen auch uns, die Einsatzgrundsätze von Zeit zu Zeit zu überprüfen und anzupassen. Die *Truppenführung 82* (TF 82) *hat dies getan*. Sie dient, zusammen mit den Grundlagen über das Bedrohungsbild, als Basis unserer Beispiele.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass unsere nicht kriegserfahrene Milizarmee dazu neigt, den in der Truppenführung bewusst gewährten Freiraum für den taktischen Führer sukzessive durch Schematismen, Rezepte, einengende Techniken und voreilige ausländische Lehren auszufüllen. Taktische Diskussionen ausserhalb der Zentralschulen und Taktischen Kurse haben gegenüber den viel aktueller scheinenden Auseinandersetzungen um die Beschaffung neuer Waffen und Geräte stets ein Schattendasein geführt.

Es ist deshalb zu begrüssen, wenn nach einer mehrjährigen, nur sporadisch unterbrochenen Funkstille in der taktischen Diskussion wieder vermehrt Gedanken darüber gemacht werden, wie mit den *vorhandenen* Mitteln noch mehr Wirkung erzielt werden kann¹.

Das Hauptaugenmerk in dieser Sondernummer liegt dabei auf dem *Zusammenwirken der Kräfte und Mittel im Gefecht*.

2. Darstellung und Methode

Angesprochen sind dabei *alle* taktisch interessierten militärischen Chefs, vor allem aber die Kommandanten und Führungsgehilfen der unteren taktischen Stufen (Einheit und Bat/Abt).

2.1. Insgesamt werden 13 Beispiele behandelt. Die Hälfte der Beispiele behandelt aufgrund konkreter Aufträge Einsatzdispositive (Planungen). So werden in einem Beispiel die gemischte PAL Kp (Dragon) als Reserve des Füs Bat eingesetzt, in einem anderen das verstärkte Inf Rgt in der Verteidigung.

In den anderen Beispielen ist eine

bestimmte Kampfsituation dargestellt, in der eine Entschlussfassung erwartet werden kann, vielleicht auch mit dem Ergebnis, nichts zu tun.

Zu jedem Beispiel werden zwei Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt mit den wichtigsten Vor- und Nachteilen. Dem Gebot der Einfachheit folgend, werden pro Beispiel nur einige *wenige Probleme* aufgeworfen und am Schluss kurz besprochen.

Es wird darauf verzichtet, die Lösungen separat aufzuführen, weil nicht der Eindruck einer taktischen Lehrveranstaltung oder von Schullösungen vermittelt werden soll. Die Beispiele und Lösungen sind, sofern nicht besonders erwähnt, voneinander unabhängig zu betrachten.

Dennoch – und wir muntern die interessierten Leser dazu auf – können aufgrund der vorhandenen Beurteilungskriterien eigene Lösungen gesucht werden.

2.2. Zur Darstellung gelangen die *Hauptgefechtsformen: Angriff, Verteidigung und Abwehr*.

Das Schwergewicht liegt in der Entschlussfassung auf Stufe verstärkte Kp und Bat.

Die zugeteilten Verbandsbezeichnungen (Nummern) sind fiktiv.²

2.3. KOMPASS

Die Lösungen der Beispiele 1 und 2 wurden durch das Gefechtssimulationsmodell KOMPASS bezüglich Abnutzungserfolg miteinander verglichen. Die Resultate finden Sie auf der letzten Seite.

Eine kurze Vorstellung dieses Modells und wie man diese Resultate zu werten hat, finden Sie auf der gleichen Seite. Das Modell wird von der Sektion Informatik, Stab GGST, laufend weiterentwickelt. Die Militärschule II untersucht zur Zeit die Möglichkeiten, KOMPASS in die taktische Schulung einzubeziehen.

3. Einige taktische Hinweise zu den nachfolgenden Beispielen

3.1. Taktik ist die Lehre von der Führung der Truppenverbände und dem bestmöglichen Zusammenwirken ihrer Mittel auf dem Gefechtsfeld (TF 82, Anhang). Endziel des taktischen Handelns ist es, den Gegner zu vernichten (TF 82, Ziff. 140).

Kernstücke der Taktik sind also:
– **Führungstechnik**

(Führungsrhythmus, Befehlsgebung, Einsatz der Stäbe usw.)

- **Führungspsychologie**
(Menschenführung)
- **Kampf der verbundenen Waffen**
(Organisation und Leitung)

Aus naheliegenden Gründen werden wir in unseren Beispielen nicht auf die Führungstechnik und die Führungspsychologie eingehen, sondern vor allem den Kampf der verbundenen Waffen und damit die *Qualität der Entschlüsse* vor Augen halten. Dass die beiden anderen Elemente im Kampf auch von entscheidender Bedeutung sind, ist selbstverständlich.

3.2. «Auftragstaktik» und Kampf der verbundenen Waffen

Der Auftrag muss dem Einsatzraum und den darin eingesetzten Kräften angepasst sein. Der Auftrag gibt das zu erreichende Ziel an. Wie dieses zu erreichen ist, bleibt dem taktischen Kommandanten überlassen, der jedoch unter der Forderung steht, den Einsatz verschiedener Truppengattungen oder Untergattungen zu beherrschen und zur optimalen Wirkung zu vereinen. Selbstverständlich gilt dies sinngemäss auch für den Chef auf gefechtstechnischer Stufe.

Dabei soll die Wirkung der Gemeinschaftsleistung grösser sein als die Summe der einzelnen Teilleistungen.

Dies sei kurz an folgenden zwei Beispielen konkretisiert:

Versagt eines der Teilelemente bezüglich Wirkung nach Raum und Zeit, ist der Gesamterfolg in Frage gestellt. Schiessen beispielsweise bei der oben erwähnten Verteidigung die Minenwerfer/Artillerie nur eine Minute zu spät, so ist der wirkungsvolle Einsatz der PAL eine Glückssache geworden.

Der Erfolg beider Gefechte hängt wesentlich davon ab, ob

- die Nachrichtenbeschaffung zuverlässig und zeitgerecht (Echtzeit) sowie
- die Feuereröffnung und die Aktionen überraschend und koordiniert erfolgen.

Dazu braucht es sichere Verbindungen.

Als den Kampf der verbundenen Waffen bezeichnet man eine Gefechtsführung, in welcher verschiedenartige Kräfte und Mittel unter einer einheitlichen Führung räumlich und zeitlich koordiniert zusammenwirken³.

3.3. Gleichzeitiger Kampf in der Tiefe des Einsatzraumes

Frontdenken wird für jeden Verband immer risikoreicher. Die Dynamik des modernen Gefechtes ist nicht zuletzt geprägt durch die Möglichkeit, vertikal zu umfassen. Aber auch kleine Aufklärungsdetachemente können irgendwo Durchgang finden und plötzlich in der Flanke oder im Rücken auftauchen. Oder im Rahmen der verdeckten Kriegführung schlägt überraschend ein kleines Detachement zu, legt Führung und Verbindung in einer kritischen Phase lahm.

Dies erfordert Massnahmen. Eine davon, vielleicht die wichtigste, ist die

Ausscheidung von Reserven. Eine weitere: Da jeder Unterstützungsverband unvermittelt in Kampfhandlungen einbezogen werden kann, müssen diese mindestens das Verteidigungsgefecht um ihren Standort beherrschen. Und sehr oft wird es noch mehr sein müssen, z. B. Nachrichten beschaffen (aufklären) und durch angriffsweises Zupacken kleinräumig die Lage stabilisieren (Luftlandungen).

3.4. Taktik nach dem ersten Schuss

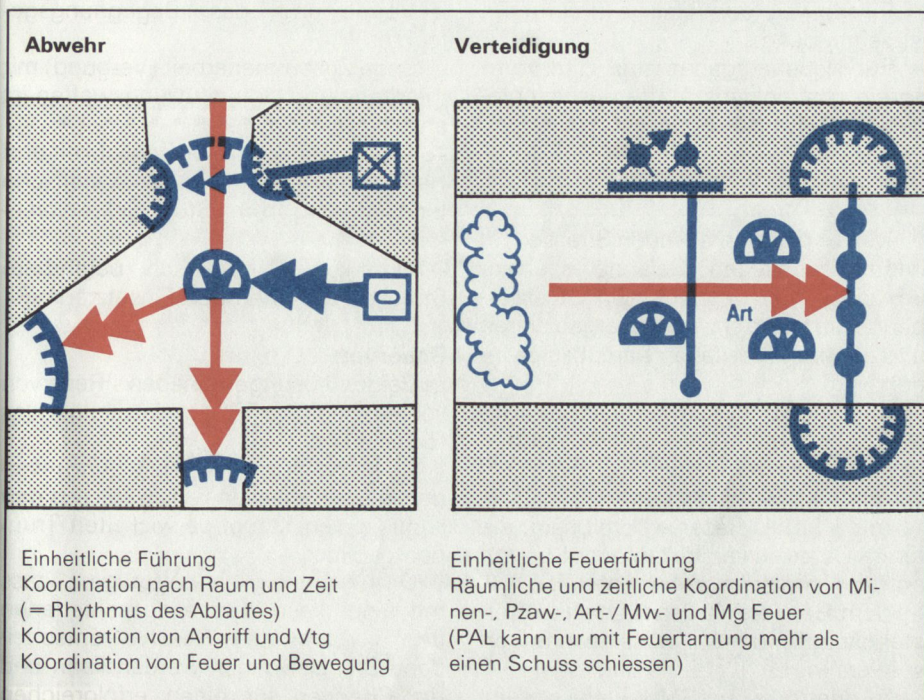
Sowenig es eine risikolose Taktik gibt, sowenig darf es eine grüne, gelbe oder rote Taktik geben. Der Waffenstolz ist hier fehl am Platze! Es wird auch in unseren Zentralschulen immer wieder und völlig zu Recht darauf hingewiesen, dass die Organisation unseres Gefechtes sich nicht nur auf den ersten Schuss, sondern vor allem auf die nachfolgenden Aktionen und besonders auf die nachfolgenden Staffeln ausrichten soll.

Wer also zum Beispiel als taktischer Kommandant der feindlichen Aufklärung – hier vor allem der terrestrischen – keine besondere Beachtung schenkt, reduziert zum vornherein die Chance, dem Gegner seine Kampfidée aufzuzwingen.

«Im Nebel der Ungewissheit muss wenigstens eines gewiss sein, der eigene Entschluss.»

Helmuth von Moltke

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre.



¹ vgl. z. B. Beiträge von Div Ritschard, ASMZ Nr. 2, 3, 4/1985

² Gewisse formale Standardnormen wurden aus drucktechnischen Gründen verändert.

³ Kurz, Hans Rudolf, in: Schweizer Soldat Nr. 9/1981, Seite 6.

Beispiel 1

ERSCHLOSSEN

MF 305 11937 ✓

Hptm Bölsterli
Instruktionsoffizier der Infanterie

1. Thema

Füs Bat + Pz Kp Typ C (Centurion) in der Verteidigung (Koordination Infanterie – Panzer – Artillerie/Minenwerfer)

2. Ausgangslage (Planungsphase)

2.1. Die KMob wurde ausgelöst. Die Trp ist mit Mob Arbeiten beschäftigt. Der Kdt hat einen Planungsauftrag erhalten und befindet sich im Einsatzraum. Er beurteilt seine beiden soeben erarbeiteten Lösungen. Er weiss auch, dass der Rgt Kdt im Tal östlich seines Einsatzraumes mit einem direkt unterstellten Kampfverband die gegnerische Aufklärung bekämpfen will.

2.2. Auftrag

Füs Bat 11

- + Pzaw Kp 1 (-1 Z)
- + 1 Z PAL BB 65 (Bantam)
- + **Artillerie**
3 Schiess Kdt
- + **Genie**
Teile Mi Kp

- Koordination Infanterie – Panzer einfach, trotzdem Zusammenwirken gewährleistet (Einfachheit der Aktion)
- Einsatz Art und Mw Feuer mittels einer Feuerfreizone im Schwergewichtsabschnitt einfach (Einfachheit der Aktion)
- Verhältnis Raum – Kräfte zweckmässig (Anpassung der Aktion an Raum und Gelände)
- Der Luftlandebedrohung wird gebührend Rechnung getragen.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

- Mit 2 Kp nebeneinander die einfallenden Achsen im infanteriegünstigen Gelände nachhaltig sperren und die ersten Staffeln der gegnerischen Stossverbände vernichten
- durchgebrochenen Gegner mit dem Schwergewicht des PAL Feuers, allenfalls mit dem Feuer der Pz Kp, im Abschnitt Mitte zerschlagen
- mit 1 Kp die Strassen von Norden sperren
- mit 1 Kp in B-Dorf als Reserve für Einsätze im Ostabschnitt bereit sein
- mit einer besonderen Beobachtungsorganisation vertikale Umfassungen im Raum erkennen
- mit dem Art- und Mw Feuer vorerst bereit sein, luftgelandete Truppen zu bekämpfen, anschliessend den Kampf der Stützpunkte zu unterstützen und im Mittelabschnitt eine Feuerfreizone bilden.

Vorteile

- Eindeutiges auf Bat Stufe koordiniertes Feuerschwergewicht im Zentrum des Raumes (Konzentration der Kräfte)

- sperrt die von Osten durch den Raum führenden Achsen
- kann mit der Unterstellung einer Pz Kp (Typ C) in erster Priorität rechnen
- ist bereit, die zurückgehenden Sicherungsdetachemente aufzunehmen
- kann Art Feuer anfordern.

Nachteile

- Abnützungserfolg im Mittelabschnitt hängt massgeblich vom rechtzeitigen Einsatz der Pz Kp ab. Die Lösung rechnet in hohem Masse mit einem noch nicht unterstellten Element.
- Einsatzweg der Reserve (Infanterie) ist zeitraubend.
- Für Nebenaufgaben sind zum vornherein und definitiv Kräfte ausgeschieden (1 Kp für Nord-Bedrohung).

3.2. Lösung 2

- Mit 1 Kp die einfallenden Strassen im infanteriegünstigen Gelände sperren, um die ersten gegnerischen Stossverbände abzunützen, zu desorganisieren und zum abgessenen Kampf zu zwingen
- durchgebrochenen Gegner im Mittelabschnitt mit meinen weitreichenden Pzaw Waffen vernichten
- mit 1 Kp B-Dorf halten
- mit 1 Kp als Reserve bereit sein, die Kp im Osten zu verstärken oder Sperren an der Nordflanke zu beziehen
- dem Gegner mit der allenfalls unterstellten Pz Kp den Vorstoss nach B-Dorf verwehren
- mit dem Art- und Mw Feuer vorerst

bereit sein, helitransportierte Truppen zu bekämpfen, anschliessend den Kampf der Stützpunkte zu unterstützen.

Vorteile

- Klare Ausscheidung einer Reserve abseits der Stossrichtung, zeitgerechter Einsatz möglich (Freiheit des Handelns)
- keine wesentlichen Koordinationsprobleme innerhalb des Bataillons (Einfachheit der Aktion)
- Der Luftlandebedrohung wird gebührend Rechnung getragen (Sicherheit).

Nachteile

- Kein auf Bat Stufe koordiniertes Schwergewicht des Pzaw Feuers vorhanden
- Artillerie-Feuerführung im Mittelabschnitt erschwert
- Die Pz Kp wird im hinteren Raum des Bataillons eingesetzt.

4. Kurzbesprechung

Einsatz Pz Kp Typ C

Folgende Grundsätze bestimmen den Einsatz der Pz Kp Typ C im Rahmen eines Dispositivs der Infanterie (Lehrschrift 54.22 d, 1.1.85 Ziffern 2+6):

- Zusammenarbeit mit Inf suchen, aber technische und taktische Beweglichkeit der Pz nicht verlieren
- Bildung von Panzerabwehrschwerge-
wichten
- Kampfführung in Form von Feuerüberfällen und/oder rascher Bezug von Sperren
- Vermeidung des Begegnungsge-
fechtes
- enge Zusammenarbeit (Verbund) mit Infanterie und Unterstützungswaffen ist anzustreben
- Die Pz Kp darf ihre Beweglichkeit und Handlungsfreiheit nicht durch statische Eingliederung in Inf Stützpunkte verlieren
- Nur kurze und rasch befahrbare Strecken zwischen den Einsatzräumen.

Reserven

Beide Lösungen haben Reserven vorgesehen. Die TF sagt dazu folgendes (Ziffer 314):

«Reserven (in der Verteidigung) werden in der Regel von Fall zu Fall aus den nicht in den Kampf verwickelten Truppen gebildet.»

Dazu ist lediglich beizufügen, dass mit einer besonders ausgeschiedenen und vorbereiteten Reserve entscheidend Zeit gewonnen werden kann und die Chancen für einen erfolgreichen

Einsatz im Rahmen der Kampfidee steigen. Erfolgreich ist ein Reserveeinsatz vor allem dann, wenn er primär die Vernichtung des Gegners zum Ziele hat.

Aufklärung

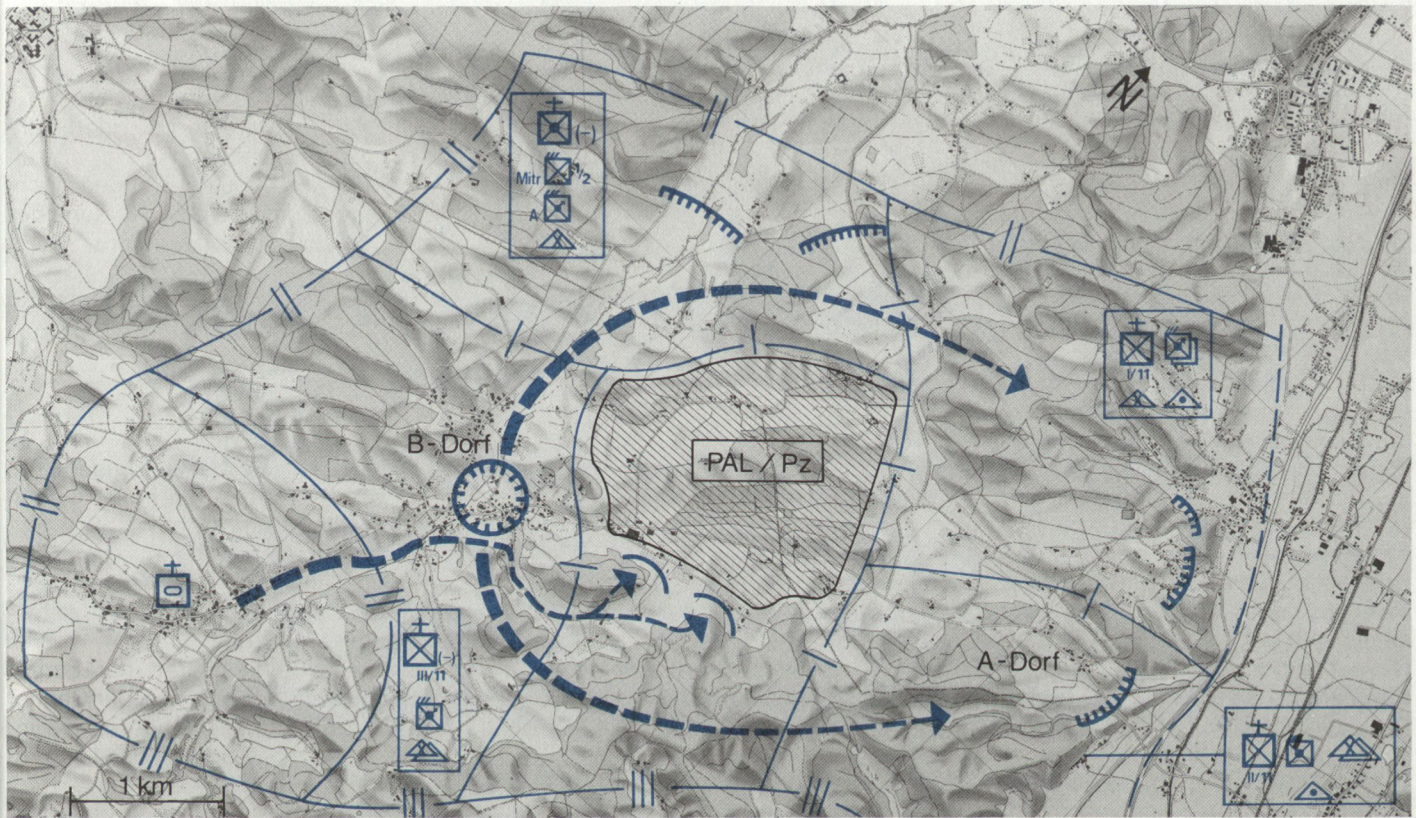
Der Rgt Kdt hat die Bekämpfung der feindlichen Aufklärung selbst in die Hand genommen. Dies ist vor allem dann zweckmässig, wenn mehrere Ver-

bände verschiedener Stufen nicht das gleiche Nachrichteninteresse an diesem Raum haben und räumliche wie zeitliche Koordinationsprobleme besser gelöst werden können. Dies ist hier der Fall (TF 162 ff).

Der Bat Kdt wird die organisatorischen Massnahmen für die befohlene Aufnahme regeln, ohne sie zwingend in den Entschluss aufnehmen zu müssen.

Durch die räumliche und zeitliche Koordination der Waffen in einer eigentlichen Vernichtungszone kommt die Lösung 1 dem Grundsatz der Vernichtung konsequenter nach.

In der Folge wird daher die Lösung 1 weiterbearbeitet.



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 1a

(basiert auf Beispiel 1, Lösung 1)

Hptm Bölsterli
Instruktionsoffizier der Infanterie

1. Thema

Füs Bat + Pz Kp Typ C in der Verteidigung (Koordination Infanterie – Panzer – Artillerie/Minenwerfer)

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Rot

1 Mech Bat hat vor 3 Stunden die Kp I angegriffen. Vor 30 Minuten ist es einzelnen Panzern gelungen, die Sperre bei der Kp I zu durchbrechen. Bei der Kp II hat Rot starke Verluste erlitten und steht seit 2 Stunden mit dieser Kp im Kampf.

Blau

Kp I hat die eigenen Reserven eingesetzt und meldet, dass die Sperren nicht mehr lange halten. 2 Panzer sind durchgebrochen. Die Lage bei Kp II ist unklar, die Verbindungen sind abgebrochen. Die Reserve Kp wurde vor 15 Minuten zugunsten Kp I in Marsch gesetzt. Die Spitze befindet sich beim nördlichen Ausgang von B-Dorf. Die Pz Kp ist seit einer Stunde dem Füs Bat unterstellt. Sie hat den Befehl erhalten, die vorgesehenen Feuerstellungen zu beziehen. Der Aufmarsch wurde durch Fliegerangriffe gestört. Dabei hat die Kp 2 Panzer verloren. Sie steht mit der Spitze 300 Meter südlich von B-Dorf.

Die Kp I und II haben seit Beginn des Kampfes je 1 Mw Zug zur Zusammenarbeit zugewiesen erhalten. Die Schiesskompetenz der Artillerie ist bei Kp I.

Soeben meldet der Kdt der Reserve Kp, dass helitransportierte Infanterie in mindestens Kp Stärke westlich von B-Dorf abgesetzt worden sei.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

- Mw Feuer auf luftgelandeten Gegner
- Pz Kp bindet mit Teilen den Gegner; Rest der Kp bezieht befohlene Feuerstellungen.
- Füs Kp erhält den Auftrag, die luftgelandete Infanterie unverzüglich zu vernichten.

Vorteile

- Gegner wird rasch und mit massivem Feuer bekämpft.
- Pz werden so rasch als möglich wieder freigestellt.
- Situationsgerechter Kräfteinsatz.

Nachteile

- Beide Reserve-Elemente sind zum Teil während Stunden gebunden.
- Die Aktion muss auf Stufe Bataillon koordiniert werden.
- Sehr grosse Gefährdung der Füs durch Panzerfeuer.

3.2. Lösung 2

- Mw und Art Feuer auf Luftlandung
- Pz Kp erhält Auftrag zur Vernichtung des Gegners
- Füs Kp erfüllt erhaltenen Auftrag

- Pz Kp nach Bekämpfung des Gegners in Feuerstellung.

Vorteile

- Diese Lösung zeichnet sich durch Raschheit aus
- einfache Lösung, keine Koordination nötig.

Nachteile

- Die Pz Kp ist wenig geeignet, Luftlandungen zu bereinigen.
- Pz Kp wird Feuerstellungen nicht mehr zeitgerecht erreichen; Bildung des Pzaw Feuer-Schwergewichtes nicht mehr gewährleistet.
- Der Bat Kdt nimmt der bedrängten Kp I das Art Feuer weg.

4. Kurzbesprechung

- Dem Grundsatz der sofortigen Bindung des Gegners durch Feuer wird in beiden Fällen nachgelebt.
- Die Gefahr besteht darin, dass in beiden Fällen sowohl die Füs Kp wie die Pz Kp ihre Erstaufträge nicht mehr zeitgerecht erfüllen können.
- Die massive Feuerkraft der Panzer hilft nur bedingt. Wenn sich der Gegner in die Wälder abgesetzt hat, ist die Infanterie besser geeignet, die Lage zu bereinigen.
- Es sind gleichzeitig 2 Bedrohungen, der Einbruch im Ost-Abschnitt und die Luftlandung. Der Primärauftrag ist *in jedem Fall* im Auge zu behalten. Letztlich ist auch eine Lösung denkbar, bei der der luftgelandete Gegner vorerst nur mit Feuer gebunden wird.



Ausgangslage



Lösung 1



Lösung 2

1. Thema

Die verstärkte Füs Kp in der Verteidigung (Koordination Pz Hi – Inf – Pzaw – Mw/Art)

2. Ausgangslage (Planungsphase)

2.1. Die KMob ist ausgelöst worden. Die Truppe ist mit Mob Arbeiten und Ausbildung beschäftigt. Der Kp Kdt hat einen Planungsauftrag erhalten. Er beurteilt seine beiden soeben erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten.

2.2. Auftrag

Füs Kp I/11

+ 1 Z rsf Pak 58
+ 2 Mw Beob
+ Artillerie
1 Schiess Kdt

Zum Gelände

Aufgrund der Geländeanalyse ist ein wirkungsvoller Einsatz der rsf Pak nur auf der Süd-Achse des Abschnittes möglich.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will
– die beiden Strassen an den engsten Stellen mit je 1 Füs Zug sperren,
– A-Dorf halten,
– durchgebrochenen Gegner mit den weitreichenden Pzaw Waffen vor A-Dorf vernichten,
– mit starken Verminungen und Hindernissen sowie dem Art und Mw Feuer die Bewegungsfreiheit des Gegners einschränken und ihn an der Entfaltung hindern.

Vorteile

– Dank dem Gelände starke Infanterie-Sperrstellungen (Anpassung der Aktion an Raum und Gelände).
– Der Gegner wird gezwungen, infanteristisch zu kämpfen.

Nachteile

– Keine Reserve ausgeschieden (Freiheit des Handelns).
– Das Schwergewicht der Kp und des Pzaw Feuers liegt auf der Strasse Süd (Anpassung der Aktion an Raum und Gelände).
– Mw/Art Feuer auf den Höhen bei der

Strasse Süd nur beschränkt einsetzbar, da sonst starke Eigengefährdung (Sicherheit).

3.2. Lösung 2

Ich will
– das Engnis Nord mit 1 Füs Zug und die Strasse Süd mit dem Pzaw Zug und dem Mitr Zug sperren

– sperrt die aus Osten in den Raum führenden Strassen,
– kann Art- und Mw Feuer anfordern.

– A-Dorf halten
– mit einer Reserve bereit sein, vor allem die Sperre Nord zu verstärken oder vorbereitete Sperrungen westlich A-Dorf zu beziehen
– mit Art- und Mw Feuer den Kampf der Sperrstellungen unterstützen und dem Gegner vor allem die Inbesitznahme der Höhen verwehren.

Vorteile

– Reserve verstärkt vor allem Haupteinfachse, kann aber auch vorbereitete Sperrstellungen im anderen Abschnitt beziehen (Freiheit des Handelns).
– Da keine eigenen Truppen an der Strasse Süd eingesetzt sind, kann aus der Tiefe mit dem Verbund aller Waffen (rsf Pak, Mg, Art/Mw) dem Gegner die Inbesitznahme der Strasse und der Höhen verwehrt werden.

Nachteil

– Der Erfolg hängt stark von der Verfügbarkeit des Art/Mw Feuers ab.

4. Kurzbesprechung

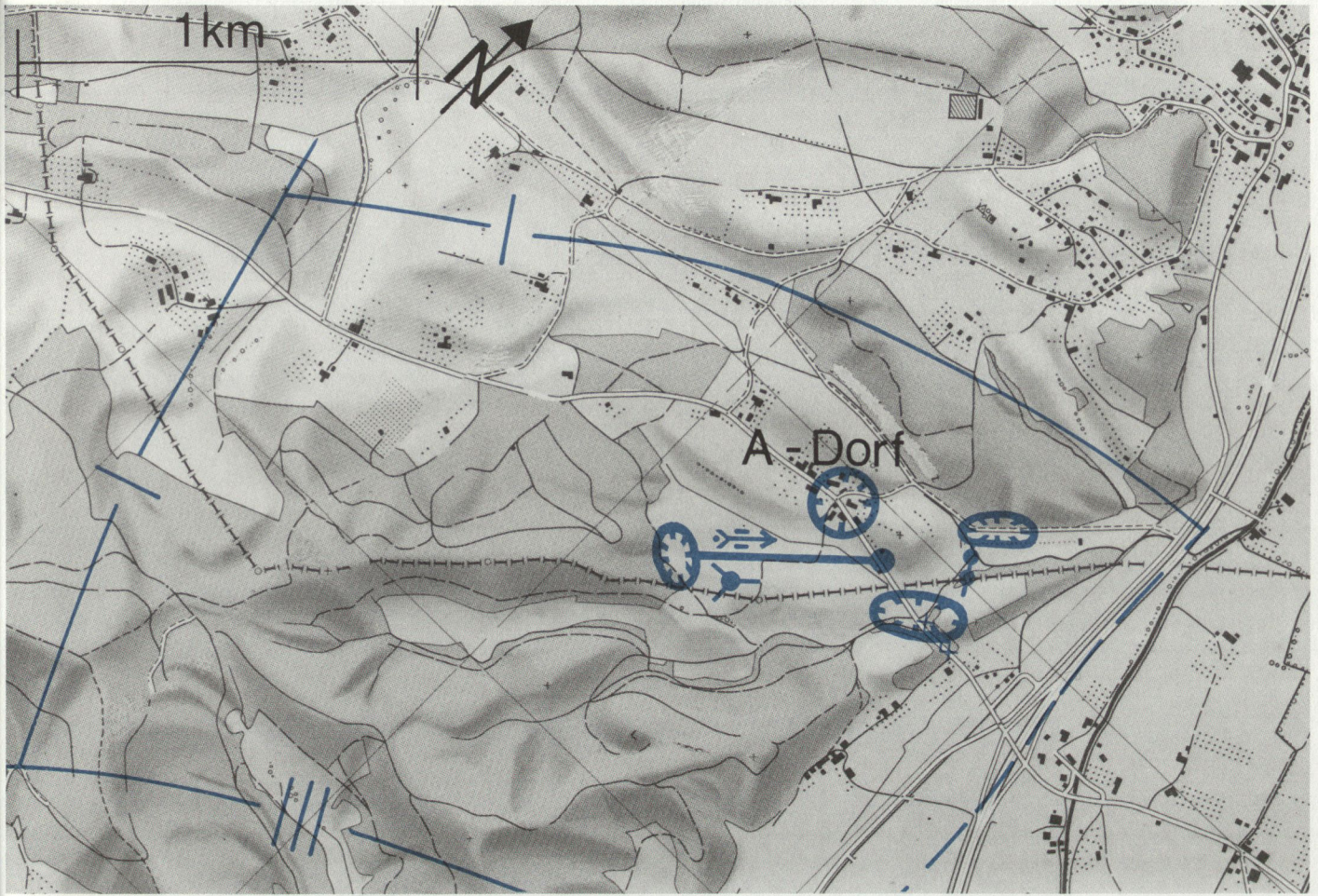
– Die Vernichtung des Gegners lässt sich am nachhaltigsten mit dem Verbund aller Waffen erreichen.
– Die Schaffung von Feuerfreizonen ist in einem Gelände, das schlecht beobachtet werden kann, anzustreben.
– Der Kampf der verbundenen Waffen muss geplant werden, das heisst die

Schiesskompetenz für Mw- und Art Feuer muss früh delegiert werden.

– Feuer allein genügt nicht, die Höhen um die Strasse Süd müssen zusätzlich mit Hindernissen und Minen gegen Infanteristen geschützt werden.

– Beide Lösungen suchen den Verbund zwischen allen Waffen und dem Gelände. Bei der Lösung 2 wird dieser Grundsatz konsequenter befolgt.

In der Folge wird die Lösung 2 weiter behandelt.



Lösung 1



Lösung 2

1. Thema

Die verstärkte Füs Kp in der Verteidigung (Koordination Pz Hi – Inf – Pzaw – Mw/Art)

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Rot

An der Sperre Nord ist eine Mech Kp damit beschäftigt, im Minenfeld eine zweite Gasse zu öffnen. Ein Kampfpanzer und ein Schützenpanzer haben das Minenfeld bereits durchbrochen.

Bei der Strasse Süd ist eine feindliche Mech Kp der 1. Staffel abgewiesen worden. Zwei feindliche Fahrzeuge blockieren die Strasse. Die gegnerischen Pz Gren sind stark dezimiert.

Blau

Sperre Nord: Eine Gruppe direkt am Minenfeld ist ausgefallen; der Zfhr hat die Reserve eingesetzt; durch starken gegnerischen Art Beschuss wurde sie vorerst in den Unterständen zurückgehalten. Der Rest des Zuges steht im Infanteriekampf. Der Füs Z an der Sperre Nord kann seinen Auftrag nicht mehr lange erfüllen. Die Verbindung zum Kp Kdt ist abgebrochen. Der Stützpunkt Süd kämpft relativ erfolgreich.

Der Kp Kdt verfügt über die Schiesskompetenz der Artillerie. Dem Kp Kdt wurde ein Minenwerferzug zur Zusammenarbeit zugewiesen.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

- Auslösung Gegenangriff auf Sperre Nord mit Reservezug
- Unterstützung der Aktion mit dem Mw Feuer
- Einsatz Art Feuer weiterhin bei Strasse Süd
- Zug bei A-Dorf wird neue Kp Reserve.

Vorteile

- Verstärkung der Sperre an Haupteinfallachse, bevor Durchbruch vollständig gelungen
- Schwergewicht des Kp Dispositivs unverändert (Einheitlichkeit)
- gefechts-technisch günstiger, da vorbereitet; Tarnung und Deckung bis Sturmstellung (Ökonomie der Kräfte).

Nachteile

- Die beiden durchgebrochenen Fahrzeuge können nicht mehr vernichtet werden (Vernichtung des Gegners).
- Unklare Lage für den Gegenangriff, da keine Vorbereitung mehr und Reserveinsatz möglicherweise zu spät.
- Gefahr, dass Verzahnung mit Gegner

zu grosse Probleme stellt, um Angriffsziel zu erreichen (Überraschung, Sicherheit).

3.2. Lösung 2

- Bezug rückwärtige Sperrstellung Nord
- Mw Feuer weiterhin auf Sperre Nord
- Art Feuer bleibt bei Strasse Süd.

Vorteile

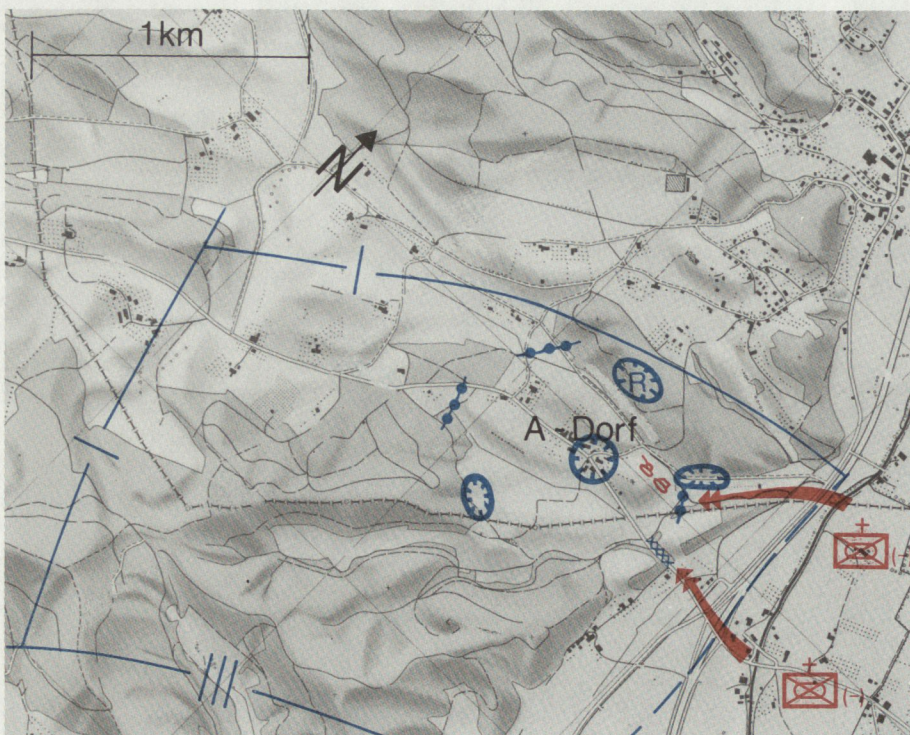
- Die beiden durchgebrochenen Fahrzeuge können wahrscheinlich noch vernichtet werden (Vernichtung des Gegners)
- Bezug von vorbereiteten Stellungen unter geringer Feindeinwirkung möglich (Sicherheit).

Nachteile

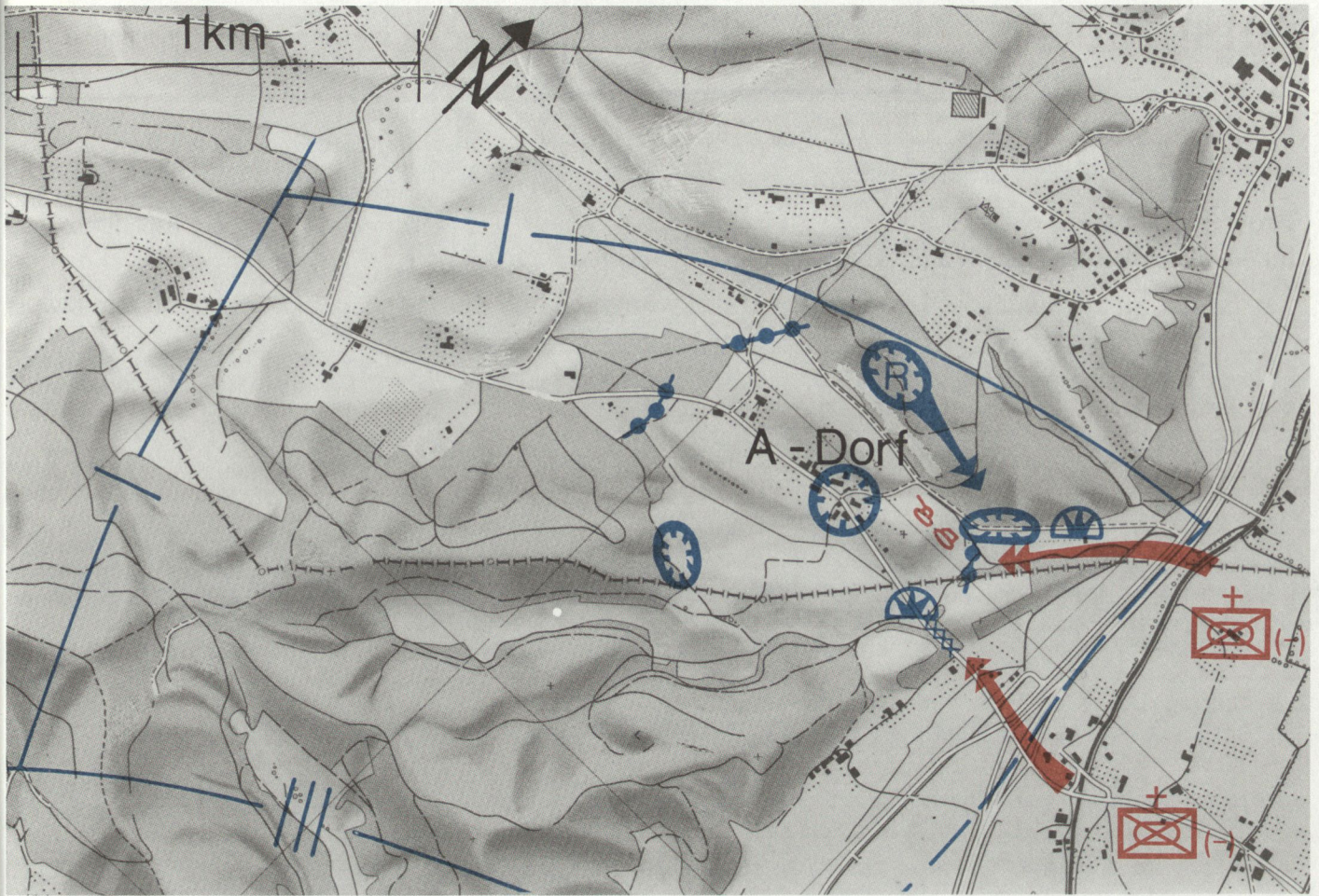
- Dispositiv der Kp bleibt offen, der Gegner kann auf der Haupteinfallachse ungehindert weiterstossen (Einheitlichkeit der Aktion, Vernichtung).
- Für die Kp ist eine neue Kampflage entstanden; der Gegner hat verschiedene Möglichkeiten, seinen Stoss fortzuführen.

4. Kurzbesprechung

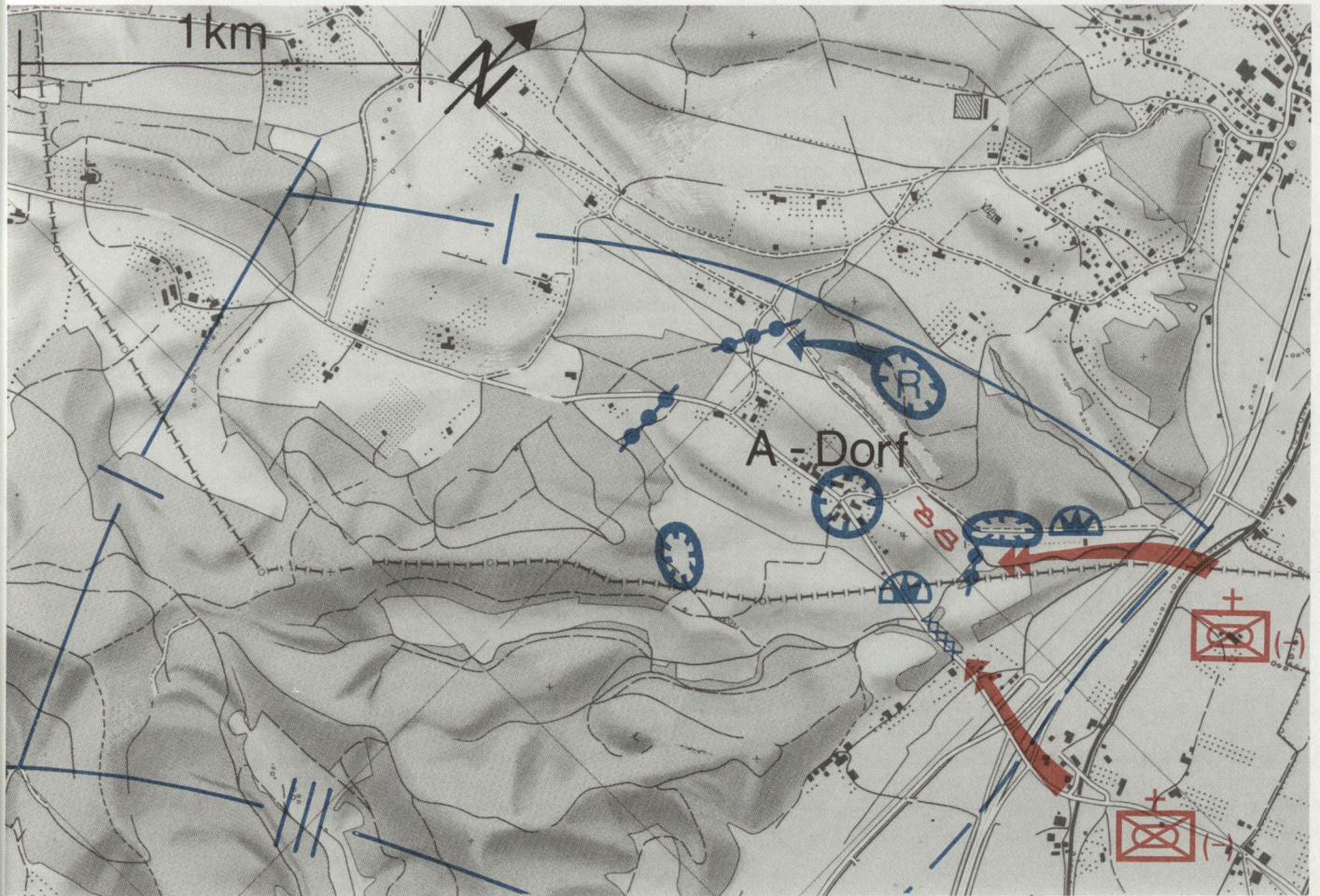
- Schwergewichtsbildungen durch Feuer und Reserven sind immer anzustreben, sonst besteht die Gefahr, dass die Kräfte ohne inneren Zusammenhang einzeln zerschlagen werden.
- Entstandene Lücken im Dispositiv sind sofort zu schliessen, auch wenn zwei Fahrzeuge eventuell nicht mehr vernichtet werden können. Der Gesamtauftrag ist vor Augen zu halten.
- Erkannte Schlüsselpanzer (mit Minenraumgerät) müssen sofort und automatisch vernichtet werden.



Ausgangslage



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 3

ERSCHLOSSEN

MF 3051/1942 ✓

Hptm Joss
Instruktionsoffizier der Infanterie

1. Thema

PAL Kp als Reserve

(Koordination der Flachbahn- und Bogenschusswaffen mit Pzaw Waffen)

2. Ausgangslage (Planungsphase)

2.1. Die Truppe hat vor fünf Tagen mobilisiert. Der Auftrag des Füs Bat 11 lautet, die von Osten durch seinen Raum führenden Achsen zu sperren. Die Entschlussfassung auf Stufe Bataillon ist abgeschlossen. Unter anderem will der Bat Kdt mit der PAL Kp als Reserve die Entscheidung suchen.

2.2. Auftrag

PAL Kp V/11

- 1 PAL BB 77 Z
- + 1 Füs Z
- + 1 Mitr Z
- + 1 Mw Beob

– Die Reserve soll einen entscheidenden Schlag führen.

– Es wird alles, aber nur mit halber Kraft getan (Verstoss gegen Konzentration der Kräfte).

3.2. Lösung 2

- Ich will
- die Kp im Nordwald gegliedert be-reithalten, um

- ist Bat Reserve
- hält sich bereit
- durchbrechenden Gegner vor der 2. Sperre zu zerschlagen (siehe Bild)
- die aus Norden einfallenden Strassen zu sperren
- dem Gegner im Westabschnitt den Ausbruch aus dem Bat Raum zu verwehren
- kann Art- und Mw Feuer anfordern.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

- Ich will
- im Einsatzraum die aus Norden einfallenden Strassen mit einem PAL Z und dem Füs Z sperren
 - mit einem PAL Z und dem Mitr Z vorerst den durch die Frontstützpunkte durchgebrochenen Gegner überraschend aus dem Wald im Nordabschnitt (Nordwald) zerschlagen und anschliessend bereit sein, eine vorbereitete Sperre im Westabschnitt zu beziehen
 - mit Art- und Mw Feuer die einzelnen Aktionen unterstützen.

Vorteile

- Was immer passiert, die Nordflanke des Bat ist gedeckt.
- Einfache Lösung, welche an zwei Orten den Kampf ermöglicht.

Nachteile

- Der Kp Kdt nimmt den Kern der Kampffidee des Bat Kdt zu wenig auf.

– primär den auf die Sperre aufgelaufenen Gegner mit der *ganzen* Kp aus dem Nordwald zu zerschlagen und mit dem Füs Z eine infanteristische Umgehung zu verhindern

– sekundär die vorbereiteten Sperren im eigenen Raum zu beziehen mit dem Ziel, einer Bedrohung aus Nord zu begegnen oder einen Ausbruch aus dem Bat Raum im Westabschnitt zu verhindern

– mit dem Art- und Mw Feuer die einzelnen Aktionen unterstützen.

Vorteile

– Eindeutiges Feuerschwergewicht für die einzelnen Aktionen (Konzentration der Kräfte)

– Koordination der schweren Flachbahn- und Bogenschusswaffen sowie des PAL Feuers (Einfachheit der Aktion).

– Die Kampffidee des Bat Kdt wird konsequent verwirklicht.

Nachteile

– Bei Nordbedrohung müssen zuerst Kräfte verschoben werden, welche einen ungünstigen Anmarschweg zu bewältigen haben.

4. Kurzbesprechung

– Der eigentlichen Kampffidee des Bat Kdt muss konsequent nachgelebt werden.

– Das frühzeitige Verlangen der Schiesskompetenz für Art und Mw ist unerlässlich.

– Ein Teil der PAL-Schützen muss sich mit Schwergewicht auf Schlüsselpanzer (Kdo-, Entminungs-, Brückenlegepanzer) konzentrieren.

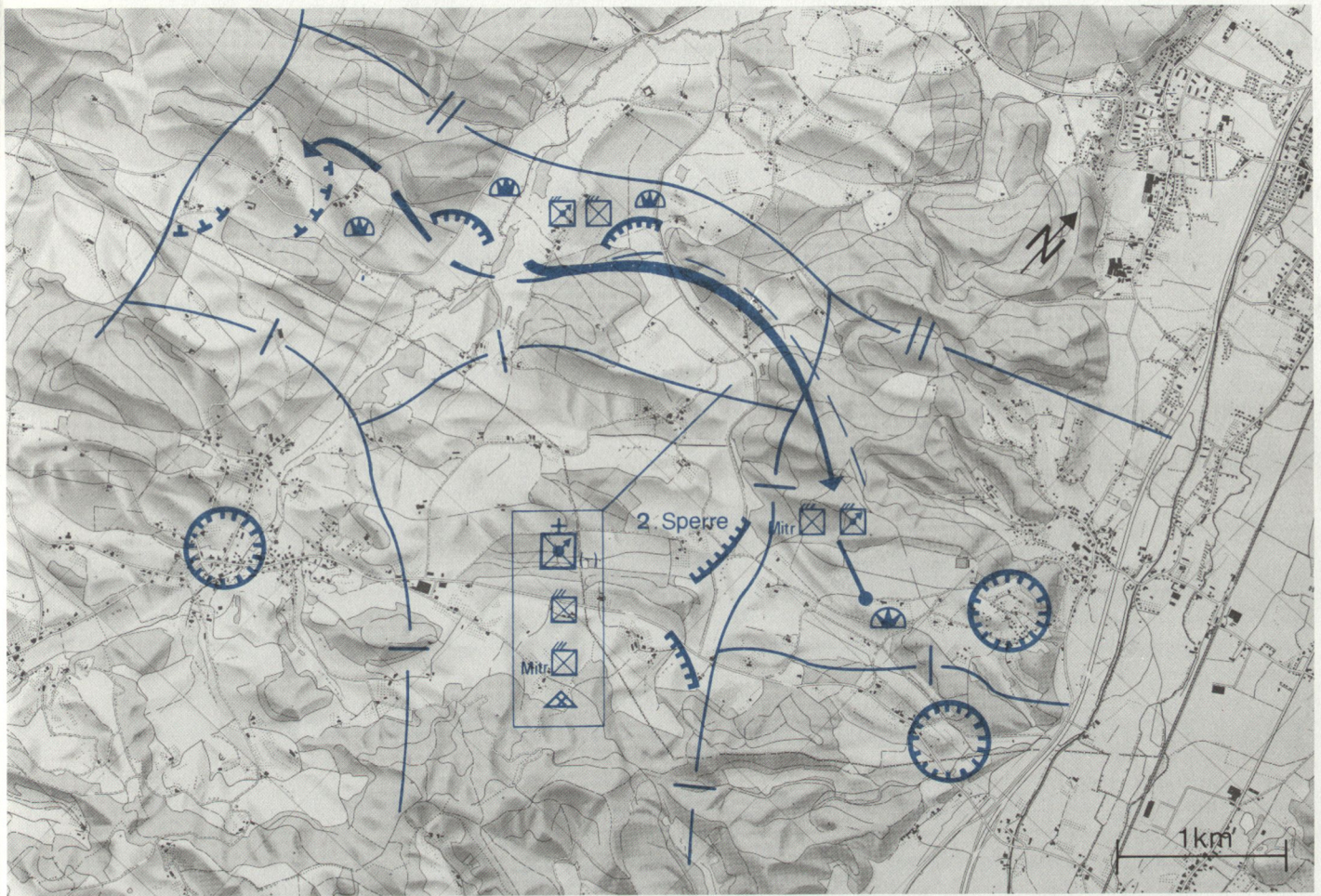
– Die Vernichtung des Gegners kann nur durch den Kampf der verbundenen Waffen erreicht werden (zeitliche und räumliche Koordination aller Feuer).

– Durch eine besonders vorgesehene Reserve kann erheblich Zeit gewonnen werden.

– Die Aufklärung kann in einem Hinterhalt vernichtet werden, ohne dass das ganze Dispositiv des Bat verraten wird.

Die Lösung 2 kommt in bezug auf die zeitliche Koordination und der Konzentration der Waffen den Forderungen näher.

In der Folge wird die Lösung 2 weiterbearbeitet.



Lösung 1



Lösung 2

1. Thema

PAL Kp als Reserve

(Koordination der Flachbahn- und Bogenschusswaffen mit den Pzaw Waffen)

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Rot hat nach massivem Art Feuer auf die beiden Frontstützpunkte den Angriff aus dem Tal im Osten begonnen. Das Nachbar-Bat im Norden steht bereits im Kampf.

Der Frontstützpunkt Nord der Kp I ist in wenigen Minuten durchstossen, während Süd noch nicht in Kampfhandlungen verwickelt ist. Der Bat Kdt hat vor 60 Minuten den geplanten Hinterhalt vor die 2. Sperre ausgelöst. Die ganze Kp ist in letzter Deckung bereit. In diesem Augenblick meldet unsere Luftraumbeobachtung eine gegnerische Luftlandung (helitransportierte Infanterie) in ungefähr Z bis Kp Stärke auf unsere vorbereitete Sperre im Westabschnitt. Die Verbindung mit dem Bat ist abgebrochen.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

- mit einem PAL Z und dem Füs Z sofort die Luftlandungen bekämpfen
- mit dem Rest der Kp den Hinterhalt wie geplant durchführen und anschliessend den luftgelandeten Gegner vernichten
- mit Art- und Mw Feuer zuerst den Hinterhalt unterstützen und anschliessend die luftgelandete Infanterie bekämpfen.

Vorteile

- Der luftgelandete Verband wird rasch gebunden.
- Es wird beiden Bedrohungen begegnet (sofortige Initiative).

Nachteile

- Der entscheidende Schlag des Bat Kdt trifft nicht ein (Verstoss gegen den Grundsatz der Vernichtung).
- Beide Aktionen kommen nicht oder nur mit halber Kraft zum Tragen (Konzentration der Wirkung).
- Erfolg ist bei beiden Aktionen in Frage gestellt.

3.2. Lösung 2

Ich will

- den auf die Sperre aufgelaufenen Gegner mit den beiden verstärkten PAL Zügen zerschlagen
- mit dem Füs Zug eine infanteristische Umgehung verhindern
- *anschliessend* mit dem Füs Zug unverzüglich den luftgelandeten Gegner aufsuchen und ihn binden
- mit dem Art- und Mw Feuer vorerst in den Pzaw Feuerraum wirken und anschliessend luftgelandete Truppen bekämpfen.

Vorteile

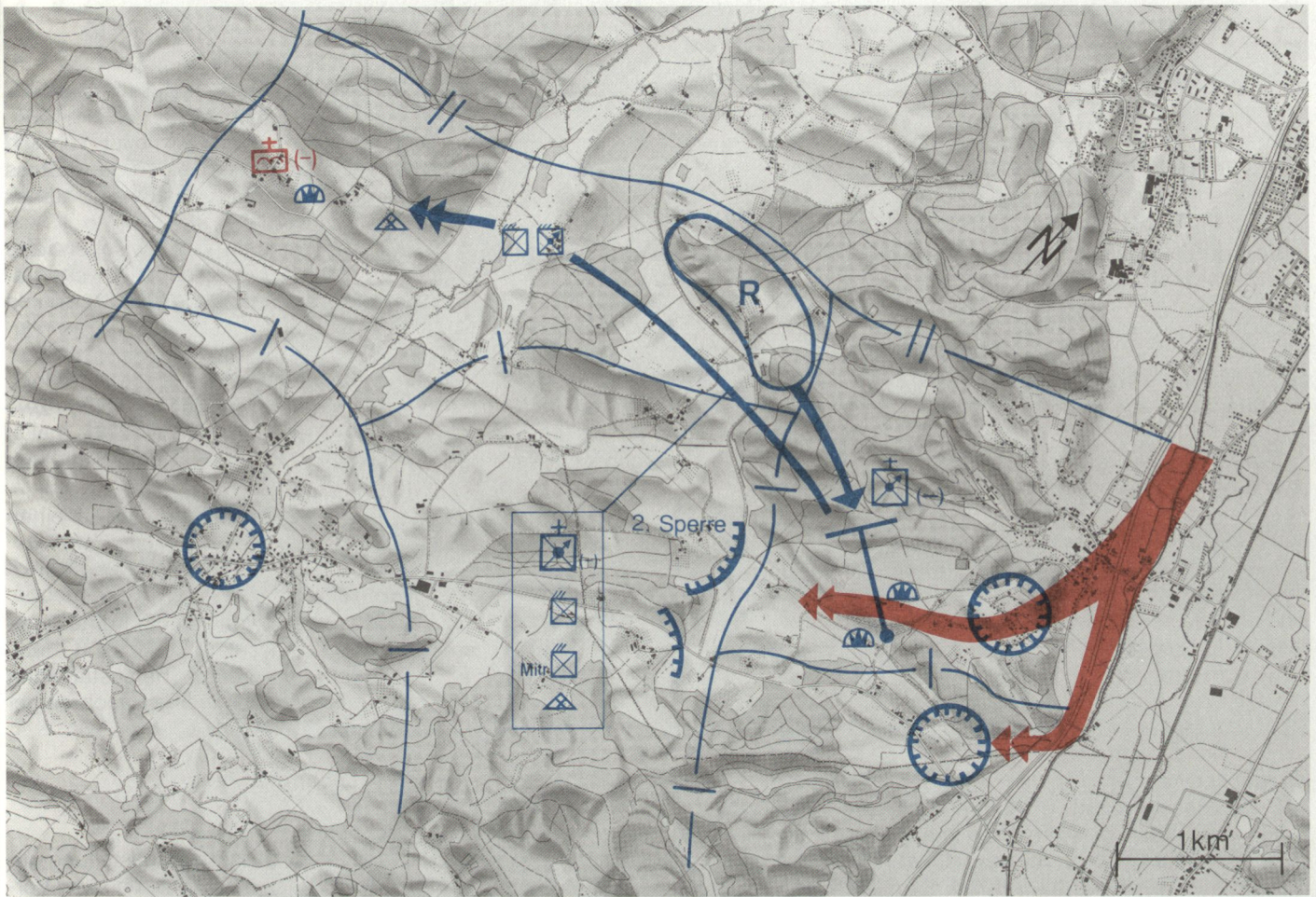
- Der Kampfidee des Bat Kdt wird voll Rechnung getragen, indem vorerst gegen die ernsthaftere Bedrohung vorgegangen wird.
- Einfache, klare Verhältnisse (Einheitlichkeit der Aktion, Einfachheit).
- Konzentration der Mittel (Wirkung).

Nachteil

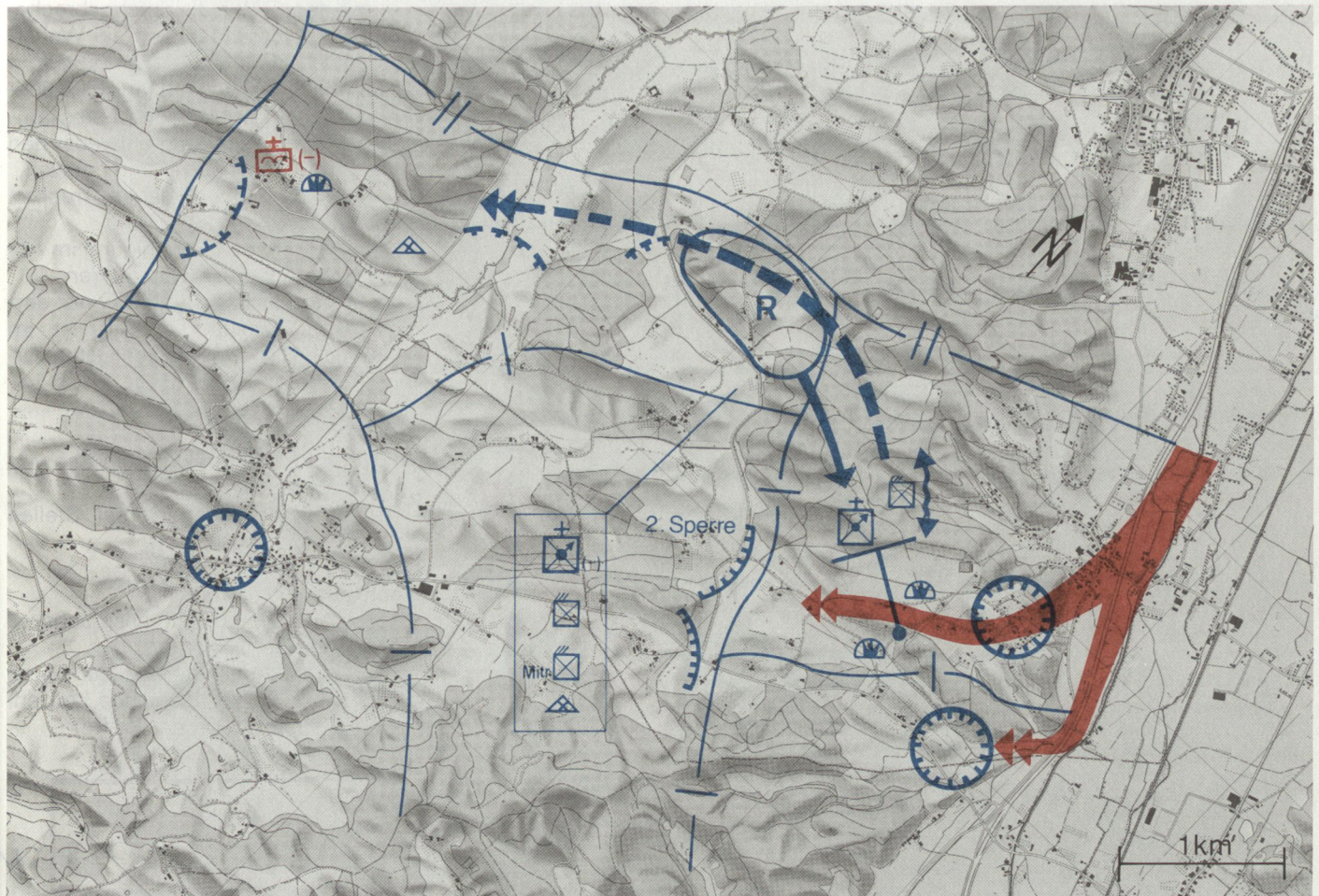
- Zeitgerechte Bindung der Luftlandung nicht möglich.

4. Kurzbesprechung

- Dem Grundsatz der unverzüglichen Bekämpfung von Luftlandegegnern (TF 397 ff) kann nur bedingt nachgelebt werden.
- Beiden Bedrohungen muss begegnet werden. Die Frage lautet, welcher zuerst?
- Da zum Bat keine Verbindung mehr besteht, muss der Kp Kdt vorerst den Auftrag des Bat berücksichtigen (DR Ziff 212) und die Hauptbedrohung ausschalten, selbstverständlich mit sofortiger Meldung (Kurier) an Bat.
- Beide Aktionen sind nur mit dem Zusammenwirken der Unterstützungswaffen möglich.
- Der Einsatz der PAL Kp im Waldkampf gegen luftgelandete Elitetruppen ist wenig erfolgversprechend und in diesem Zeitpunkt des Kampfes auch wenig zweckmässig. Erst mit dem Einsatz zusätzlicher Waffen aus dem Bat kann dieser Gegner vernichtet werden.



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 4

(gleicher Raum wie Beispiel 3)

Hptm Joss
Instruktionsoffizier der Infanterie

1. Thema

Die verstärkte Rdf Kp im Reserveeinsatz: Gegenangriff (Koordination der Pzaw-, Flachbahn- und Bogenschusswaffen, Wahl des Zeitpunktes)

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Rot hat vor zwei Stunden nach massivem Art Feuer und unterstützt durch Kampfhelikopter den Stoss aus dem Tal östlich des Einsatzraumes eingeleitet. Der Z-Stützpunkt im Nordabschnitt der Kp I ist durchstossen. Zwei Kampfpanzer sind durch die Minengasse gestossen und in Stellung gefahren. Die Stützpunkte im Südabschnitt sind bedrängt, können aber noch halten. Die von den Spz abgessenen Pz Gren kämpfen gegen die blauen, intakt gebliebenen Widerstandsnester.

Die Kp Reserve wurde vor 45 Minuten zugunsten Stützpunkt Nord eingesetzt, ohne sichtbaren Erfolg. Der Bat Kdt hat der Reserve-Kp im Nordwald folgenden Auftrag erteilt:

Rdf Kp III/15

- +1 PAL BB 77 Z
- +1 Mw Beob
- +1 Art Schiess Kdt

Bevor die Verbindung mit der Kp I vor 30 Minuten unterbrochen wurde, hat der Kp Kdt die Lage gemäss Skizze geschildert.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

- Ich will
- mit dem mit Mg verstärkten PALZ ein Weiterfliessen gepanzelter Fahrzeuge westlich von K verhindern und Verbindung mit dem Widerstandsnest K aufnehmen
 - nach einem Art Vorbereitungsfeuer auf L und später auf M mit der Kp in der Tiefe gestaffelt über L nach M vorstossen, den Gegner vernichten und die Sperre bei M wieder schliessen

- nimmt so rasch als möglich den Kp-Stützpunkt wieder in Besitz
- verfügt für die Dauer der Aktion über das Feuer einer Sch Kan Btrr
- 1 Mw Z zur Zusammenarbeit zugewiesen.

- mit dem Art- und Mw Feuer während des Angriffs vor allem einen Gegenstoss aus dem Tal östlich des Einsatzraumes unterbinden
- nach Erreichen des Zwischenzieles den Stoss nach Stützpunkt H weitertragen und Verbindung mit dem Stützpunkt G aufnehmen.

Vorteile

- Konzentration auf das jeweilige Zwischenziel
- einfache, klare Richtung (Einfachheit der Aktion)
- Konzentration der Kräfte für nur einen Stoss.

Nachteile

- Es werden relativ wenig Kräfte überraschend eingesetzt.
- Durch zu grosse Tiefenstaffelung wird die Handlungsfreiheit auch eingeschränkt.

3.2. Lösung 2

- Ich will
- aus einer Angriffsgrundstellung im Nordwald nach einem Art- und Mw Vorbereitungsfeuer gleichzeitig und überraschend
 - mit dem PAL Z die durchgebrochenen Panzer vernichten und ein Weiterfliessen verhindern
 - mit je einem verstärkten Rdf Z über K nach J und über L nach M stossen,
 - mit einem Reservezug entweder den Stoss nach J oder nach M unterstützen,
 - die noch intakten blauen Truppen unterstellen
 - den Angriff nach Bereinigung im Abschnitt Nord nach H weiterführen
 - den Angriff mit Art und Mw nur dort unterstützen, wo die Lage klar ist, im übrigen ein Nachfliessen von Osten verzögern.

Vorteile

- Mit den Reserven kann ein Schwergewicht gelegt werden.
- Der Gegner wird an drei Stellen *überraschend* angegriffen.

Nachteile

- Die Ausführung ist anspruchsvoll (Einfachheit der Aktion).
- Durch die Aufsplitterung der Mittel erreicht man keine eigentliche Konzentration (Konzentration der Kräfte).

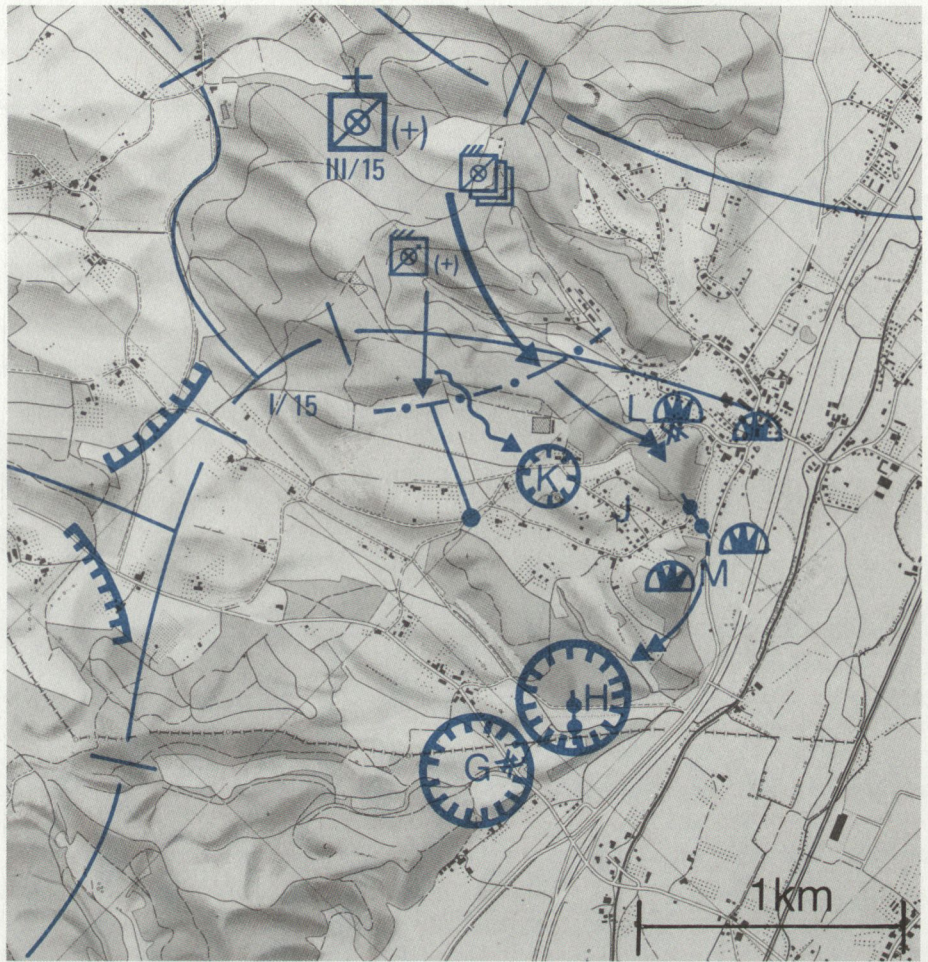


Ausgangslage

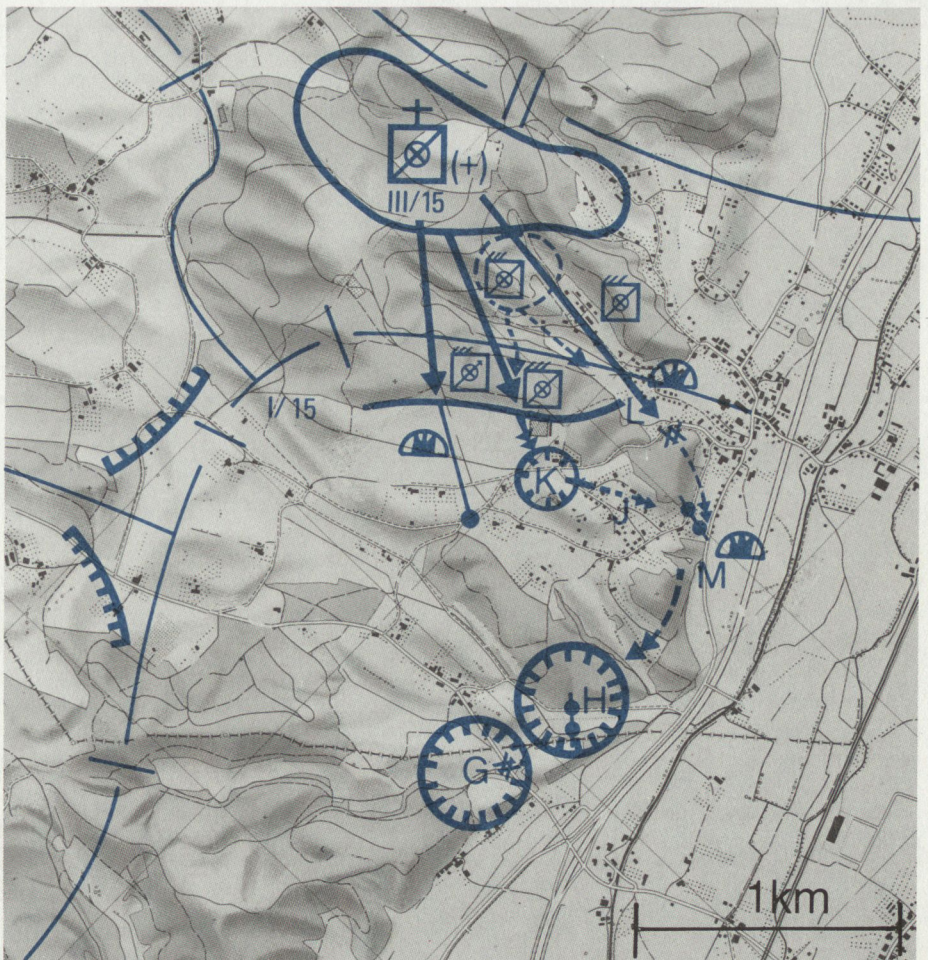
ERSCHLOSSEN
MF 305 11947 ✓

4. Kurzbesprechung

- Für den Bat Kdt ist die Eingangspforte aus dem Osten sehr wichtig, weshalb er seine Reserve hier ausgeben wird (TF 82, Ziff 33).
- Nur durch das Zusammenwirken aller Waffen lässt sich eine Vernichtung und somit eine erfolgreiche Gegenangriffsaktion verwirklichen (vgl TF 82, Ziff 302 ff).
- Die Freiheit des Handelns muss vor allem in einer unklaren Situation aufrechterhalten werden (Reserven).
- Den noch vorhandenen eigenen Truppen im besetzten Stützpunkt ist vor allem beim Einsatz der Bogenschusswaffen Rechnung zu tragen.
- Ein Gegenangriff, der zum Hauptziel hat, einen Stützpunkt wieder in Besitz zu nehmen, ist in der Regel ein schwieriges Unterfangen, weil die Lage sich laufend ändern kann und die noch intakten eigenen Kräfte durch das Angriffsfuer nicht unnötigerweise gefährdet werden dürfen.



Lösung 1



Lösung 2

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist Rot in den Lösungen 1 und 2 nicht mehr aufgeführt.

1. Thema

Geb Füs Bat in der Verteidigung

(Koordination im Raum mit ortsfesten Truppen; Einsatz im Landwehrdispositiv; Bewegliche Kampfführung)

2. Ausgangslage (Planungsphase)

2.1. Das Geb Füs Bat 25 hat ohne Störung mobilisiert und ist als Reserve der Division eingesetzt.

Der Bat Kdt erhielt verschiedene Planungsaufträge, unter anderem soll dabei ein kräftemässig schwaches Dispositiv der Landwehr verstärkt werden. Dieses Dispositiv kann in einer bestimmten Bedrohungslage zum Schlüsselraum der Division werden. Diese Planung steht unter dem Kennwort «FORZA».

Das Dispositiv ist nach Süden ausgerichtet. Insgesamt vier Sprengobjekte befinden sich bei den Brücken.

2.2. Auftrag

Geb Füs Bat 25

- Geb Füs Kp III/25
- + Füs Kp I/152 (–) (Lw)
- + Füs Kp II/152 (–) (Lw)
- + 1 Zug PAL BB 77 von PAL Kp 14
- + 1 Zug Sch Mw Kp 14

+ Artillerie

3 Schiess Kdt

+ Genie

Teile Mi Kp

+ Flieger

1 Fleipo bei Bedarf

gen zu bekämpfen und anschliessend den Kampf der Sperren zu unterstützen

- mit den FI die Strasse im Süden unterbrechen und bereit sein, auflaufenden Gegner zu zerschlagen.

Vorteile

- Das bestehende Dispositiv wird nachhaltig verstärkt (Konzentration), so dass auch auf Stufe Kp die Verteidigung aggressiv geführt werden kann.
- Dem wirksamen Schutz der SprO wird Rechnung getragen.
- Die enge Zusammenarbeit ist gewährleistet.
- Jeder Verband verfügt über eigene Unterstützungsmittel (Mw).

- sperrt die von Süden durch den Raum führenden Strassen
- kann Art Feuer und Fliegerunterstützung anfordern

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

- das bestehende Landwehrdispositiv durch Auszugsverbände mit Schwergewicht im Süden verstärken und dort die Kommandoverhältnisse neu regeln
- die Strassen nachhaltig sperren und die rechtzeitige Zerstörung der Brücken sicherstellen
- mit besonderer Beobachtungsorganisation Luftlandungen rechtzeitig erkennen und bereit sein, diese mit einer verst Geb Füs Kp zu vernichten
- die Mw Züge und den PAL Zug den Kp unterstellen
- mit dem Sch Mw Zug und der Fest Art vorerst bereit sein, vertikale Umfassun-

Nachteile

- Der aggressiven Kampfführung auf Stufe Bat gegen einen terrestrisch vorstossenden Gegner wird wenig Rechnung getragen.
- Der Einsatz der Reserve Kp ist primär gegen Luftlandungen ausgerichtet.
- Der Zeitaufwand der Reserve für eine Aktion im Osten des Tales ist sehr gross.
- Die Unterstellung eines Kp Kdt (Lw) unter einen anderen Kp Kdt ist nicht glücklich.

3.2. Lösung 2

Ich will

- die Landwehr Kp im Südabschnitt mit einem Geb Füs Zug und einem Mw Zug verstärken und dabei die Strasse sperren

und die rechtzeitige Zerstörung der Brücken sicherstellen

- mit einer verst Kp als Reserve den Kampf primär im Zentrum beweglich führen
- mit einer zweiten Reserve Kp die Umgehungsachse sperren und bereit sein, im Süden aufgelaufenen Gegner aus der Flanke zu vernichten
- die restlichen Mw Züge und den PAL Zug den Reserve Kp unterstellen
- mit dem Sch Mw- und dem Fest Art Feuer vorerst bereit sein, helitransportierte Verbände zu bekämpfen und anschliessend den Kampf der Sperren und der Reserve Kp zu unterstützen
- mit den FI die Strasse im Süden unterbrechen und bereit sein, aufgelaufenen Gegner zu zerschlagen.

Vorteile

- Das bestehende Dispositiv wird belassen und nur wo nötig verstärkt (Einfachheit).
- Der aggressiven Kampfführung wird vor allem auf Stufe Bat Rechnung getragen.
- Das Bat verfügt über eine grosse Handlungsfreiheit (2 Reserven).

Nachteile

- Die einheitliche Gefechtsführung bezüglich Raum und Zeit ist erschwert.
- Die Reserveeinsätze in diesem Gelände sind bezüglich Führung und Gefechtstechnik anspruchsvoll und brauchen Zeit zur Vorbereitung.
- Die Abschnittsgrenze einer Reserve Kp quer über das Tal ist wenig glücklich.

4. Kurzbesprechung

- Die Hauptaufgabe der Verteidigung im Gebirge ist das Halten von Schlüsselgelände entlang von Verkehrsachsen. Dazu dienen in die Tiefe gestaffelte Stützpunkte und Sperren in Engnissen, Ortschaften, auf Passübergängen und auf beherrschenden Höhen (TF Ziff 384).

Dieser Forderung kommt vor allem die Lösung 1 nach, konzentriert sie doch die Kräfte im starken Gelände entlang der primären Stossrichtung.

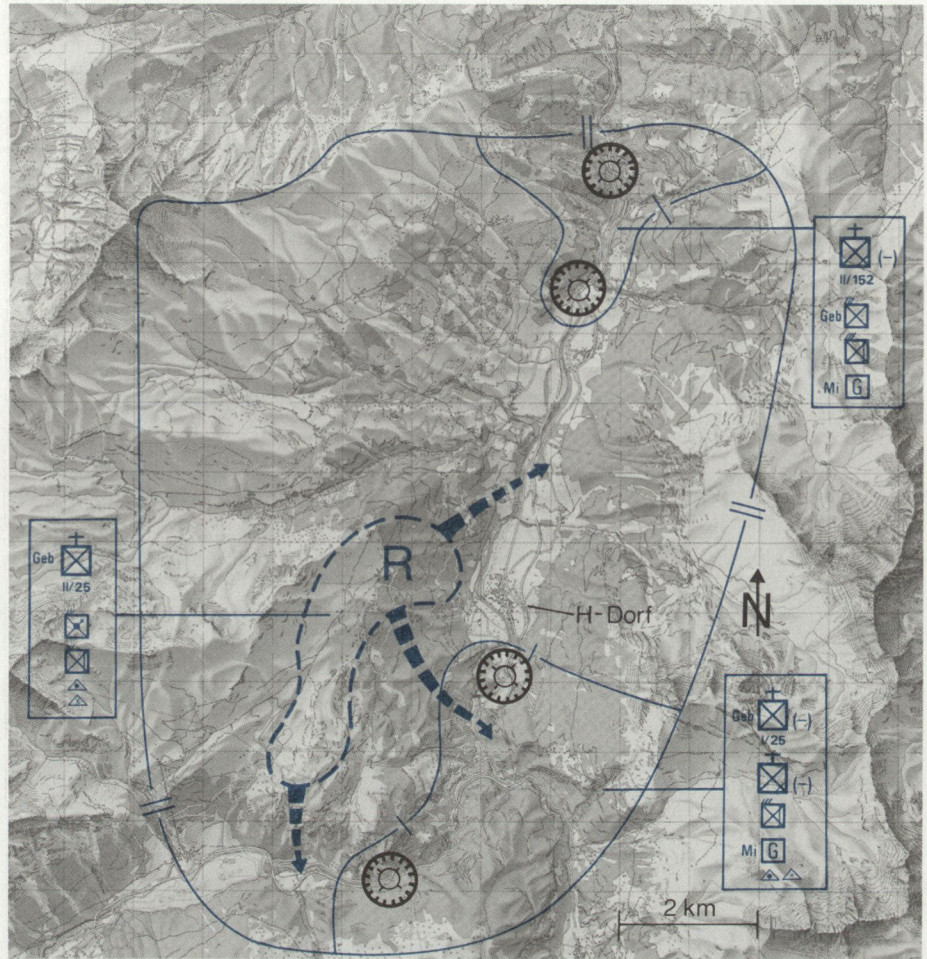
- Das Gerippe der Verteidigung auf Hauptachsen bilden die ortsfesten Verbände der Kampfbrigaden (TF Ziff 386).

Der Kdt eines Auszugsverbandes hat daher alles daran zu setzen, diese Infrastruktur optimal zu nutzen. Mit allen Mitteln sind besonders die Sprengobjekte (SprO) zu schützen. Der Kdt kann dabei die bestehenden Stützpunkte und Sperren verstärken oder weitere errichten.

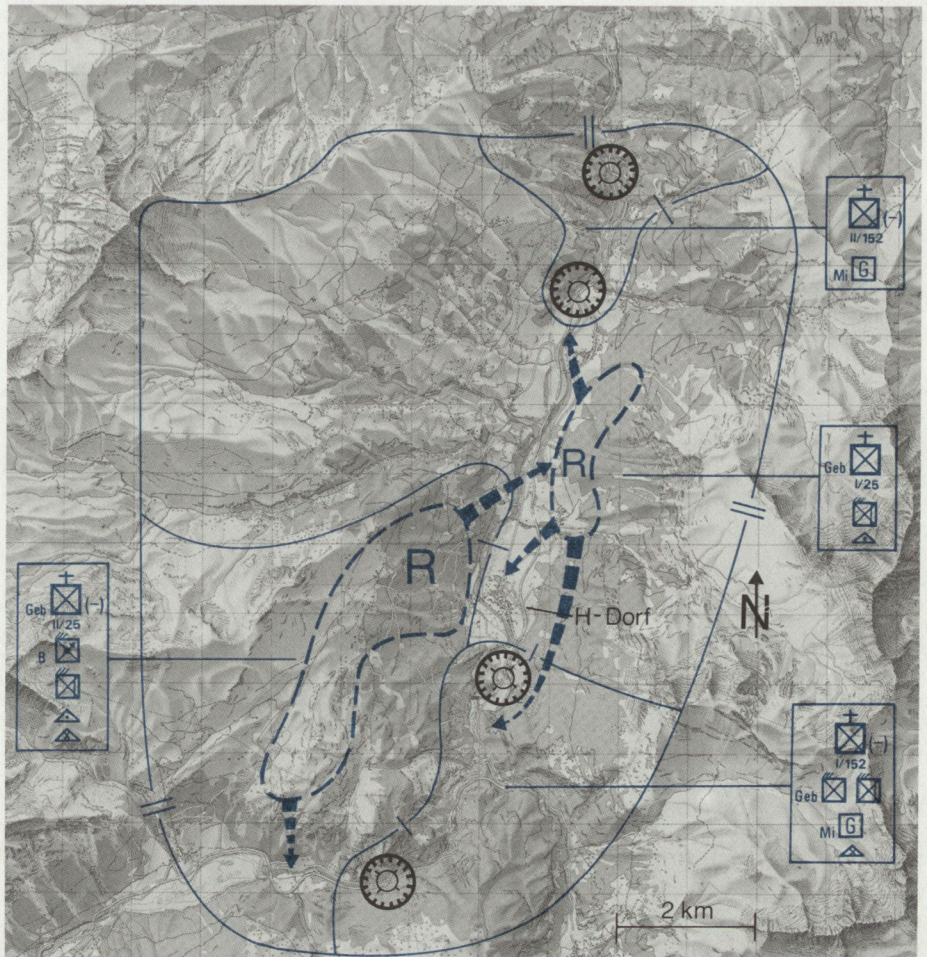
Diesen Forderungen kommt Lösung 1 stark, Lösung 2 nur teilweise nach.
 – Die aktive Kampfführung wird begünstigt durch das Gelände und sollte daher konsequent angestrebt werden (TF Ziff 385). Am meisten Erfolg verspricht dabei der Angriff auf aufgelaufene oder nachfliessende Gegner (2. Staffel); dabei wird einerseits dem Gefechtsgrundsatz der Vernichtung Rechnung getragen, andererseits sind die Sperren entlastet und können selber offensiv werden.

Dieser Forderung trägt die Lösung 2 Rechnung.
 – Eine besondere Bedrohung im Gebirge sind die Vertikalumfassungen. Aufgrund des schwierigen Geländes (zeitraubende Verschiebungen) ist es deshalb besser, mehrere kleine Reserven dezentral als eine grössere zentral bereitzuhalten (siehe TF Ziff 386).

Im weiteren wird für die Kampfphase die Lösung 2 verfolgt.



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 5a

(basiert auf Beispiel 5,
Lösung 2)

Hptm Cantieni
Instruktionsoffizier der Infanterie

1. Thema

Geb Füs Bat in der Verteidigung

(Kampf gegen Luftlandungen/Kampf in die Tiefe der gegnerischen Bereitstellung)

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Das verst Geb Füs Bat 25 ist seit einiger Zeit im Dispositiv «FORZA» und hat seine Kampfführung mit den Landwehrverbänden einexerziert.

Vor 30 Minuten hat Rot gleichzeitig mit 1 Bat in Front die Sperren im Süden angegriffen und ist mit einer Kp nach C-Einsatz flüchtig und massiver Art- und Kampfhelikopter-Feuervorbereitung südlich H-Dorf mit Heli gelandet.

Dem Angriff mit C-Kampfstoff sesshaft auf die südwestliche Umgehungsachse fielen Teile eines Zuges der Geb Füs Kp II/25 zum Opfer. Beide SprO im Abschnitt der Füs Kp I/152 konnten rechtzeitig zerstört werden, doch fiel das Objekt im Süden nach einem Handstreich in die Hände des Gegners. Man weiss zudem, dass es dem Gegner gelungen ist, mit Kräften unbekannter Stärke in den Abschnitt der Füs Kp I/152 zu infiltrieren.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

- mit den durch die Zerstörung des SprO Nord freigewordenen Teilen der Füs Kp I/152 und dem Feuer der Fest Art und Sch Mw den luftgelandeten Gegner aufklären und binden
- mit der Geb Füs Kp I/25 den Gegner von Norden angreifen und vernichten
- diese beiden Einsätze vorerst selbst führen und später der Geb Füs Kp I/25 übertragen
- gleichzeitig mit der Geb Füs Kp II/25 den an der Hauptstrasse aufgelaufenen Gegner im Süden aus der Flanke vernichten
- nach Vernichtung der Luftlandungen mit den Unterstützungsaffen das Nachfliessen des Gegners im Süden unterbinden und die Instandsetzung der zerstörten Brücke verhindern, die Flieger zur geplanten Unterbrechung der Strasse einsetzen.

Vorteile

– Der nächstliegende Verband (Siche-

rung und Objektmannschaft) wird sofort eingesetzt, um den Gegner zu binden.

– Der Gegner wird in seiner Gesamtheit erfasst (Luftlandung und terrestrischer Stoss).

Nachteile

– Zersplitterung der Kräfte auf zwei Aktionen.

– Ortsfeste Truppen werden für bewegliche Aktionen eingesetzt, wozu sie sich wenig eignen.

3.2. Lösung 2

Ich will

- den luftgelandeten Gegner mit dem Feuer des Sch Mw Z vorerst niederhalten
- mit der Geb Füs Kp I/25 aufklären und den Gegner anschliessend vernichten
- gleichzeitig terrestrisch stossendem Gegner mit der Geb Füs Kp II/25 in die Flanke fallen und den Stützpunkt bei der zerstörten Brücke wieder in Besitz nehmen
- mit der Fest Art die Aktion der Geb Füs Kp II/25 unterstützen.

Vorteile

– Einfache Lösung ohne grosse Koordinationsprobleme

– Gegner wird gleichzeitig bekämpft.

Nachteile

– Reaktion auf die Luftlandung wird zeitlich verzögert, weil die Reserve Kp erst herangeführt werden muss.

– Konzentration der Kräfte eher fraglich.

– Der Gegenangriff auf die Brücke bringt vorläufig nichts ein, vor allem weil die Brücke gesprengt ist. Es geht lediglich darum, die Instandsetzung zu verhindern. Das kann im Augenblick mit Art- und Mw Feuer gemacht werden.

4. Kurzbesprechung

– Der Erfolg im Kampf gegen Luftlandungen wird massgeblich durch folgende Vorbereitung beeinflusst (TF Ziff 395):

- Schutz gegen Feuerwirkung
- Verminung und Hindernisse
- Luftraumüberwachung
- Feuerplanung
- Planung von Gegenschlägen und Gegenangriffen.

– Die Lage ist nach einer Luftlandung dadurch charakterisiert, dass sie sehr ungewiss ist.

– Als Reaktion auf ein Ereignis kommen daher in der Regel die Grundsätze für das Begegnungsgefecht zur Anwendung:

- Gegner finden und binden
- Feuerunterstützung aufbauen
- Gegner umgehen (flankieren)
- Gegner vernichten.

Beide Lösungen tragen dieser Forderung Rechnung.

– Auch ortsfeste Verbände (Objektmannschaften, Versorgungs- und Reparaturverbände usw.) müssen in der Lage sein, sich gegen Luftangriffe und Luftlandeaktionen zu schützen und aktiv an deren Bekämpfung beizutragen.

Dieser Forderung kommt Lösung 1 nach.

– Primär geht es im Kampf um die Vernichtung des Gegners. Alle Anstrengungen sind auf dieses Ziel zu richten. Wenn es also gelingt, den Gegner gleichzeitig an und vor den Sperren zu packen, dann ist die Erfolgchance gross, weil die gegnerische Wirkung am einen wie am anderen Ort nicht voll zum Tragen kommen kann.

Der Kampf gegen die 2. Staffel lässt sich in diesem Gelände schon mit geringen Kräften bewerkstelligen. Dabei sind die natürlichen Überhöhungen voll auszunutzen.

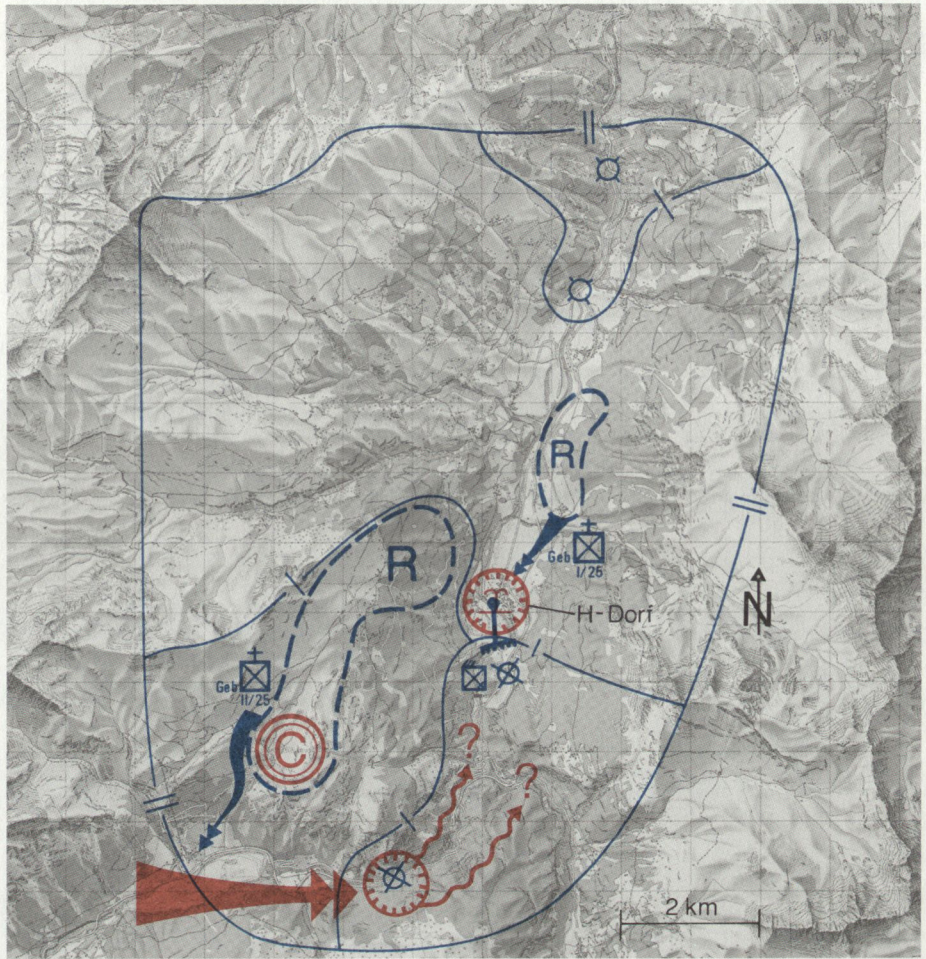
Dieser Forderung kommen beide Lösungen nach.

Die Hauptaufgabe der Verteidigung im Gebirge ist das Halten von Schlüsselstellen und die Sicherung des Geländeeingangs von Verkehrswegen. Dazu dienen in die Tiefe gestellte Stützpunkte und Sperrn in Engstellen, Ortschaften, auf Passübergängen und auf beherrschenden Höhen (TF Ziff 394).

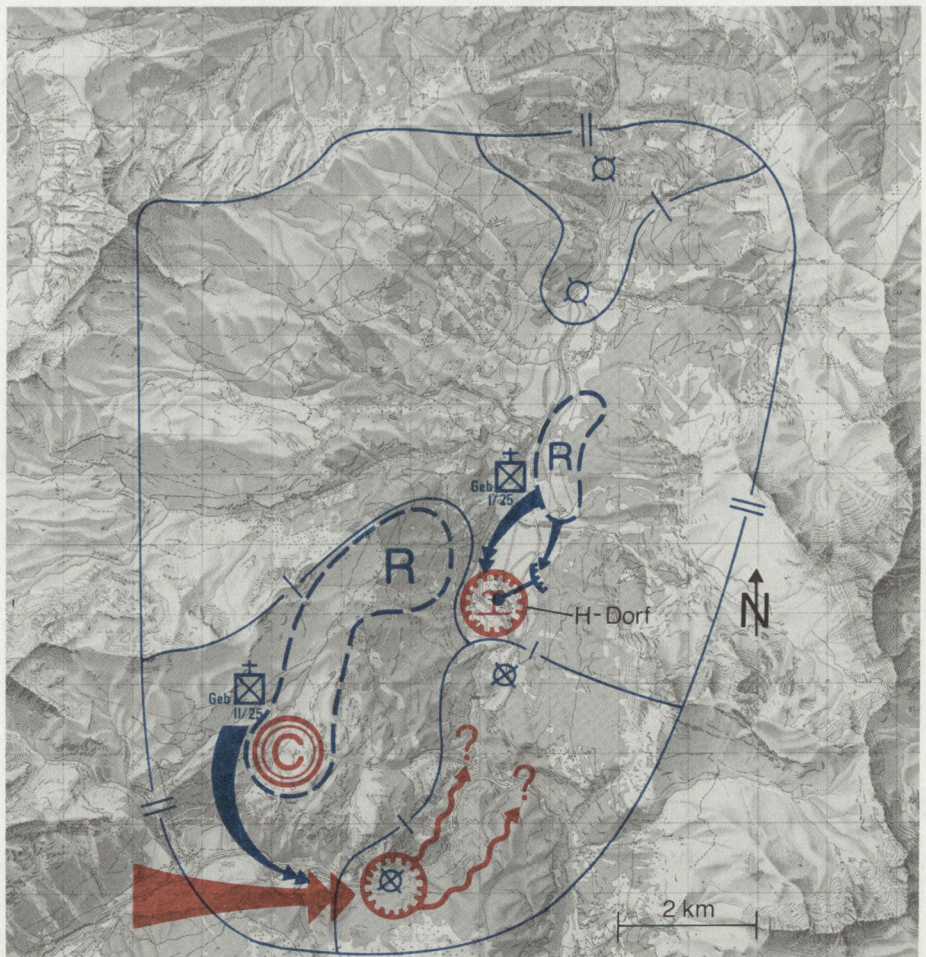
Dieser Forderung kommt Lösung 1 nach, konzentriert sie doch die Kräfte im starken Gelände an der primären Stossrichtung.

– Das Gelände der Verteidigung zu Hauptachsen bilden die ortsfesten Verbände der Kampfverbände (TF Ziff 395).

Der Kdt eines Abzugsverbandes hat daher alles daran zu setzen, diese Struktur optimal zu nutzen. Mit allen Mitteln sind besonders die Sprangobjekte (SprO) zu schützen. Der Kdt kann dabei die bestehenden Stützpunkte und Sperrn verstärken oder weiter errichten.



Lösung 1



Lösung 2

1. Thema

Inf Rgt Kampfgruppe in der Verteidigung (Zusammenarbeit Inf – Pz Bat Typ C sowie Kampftruppen – L Flab)

2. Ausgangslage (Planungsphase)

2.1. Kdt Inf Rgt 1 hat einen Planungsauftrag für ein Verteidigungsdispositiv im Rahmen der Abwehr der Div erhalten. Dabei muss von einer allgemeinen Bedrohung aus Richtung A-Tal ausgegangen werden.

2.2. Auftrag

Inf Rgt 1

- + 1 Z PAL Kp 15¹
- + Pz Bat 16 (– 1 Kp)²
- + Mob L Flab Btr I/15

+ Artillerie

- Gefstd Sch Kan Abt 151
- 7 Schiess Kdt Sch Kan Abt 151
- AU (1) Sch Kan Abt 151
- AU (3) Pz Hb Abt 152

+ Genie

- AU G Bat 15 (–) in der Einr Phase

¹Typ A (Bantam), ²Typ C (Centurion)

– Kampf der Füs Bat nicht durch vorbehaltene Entschlüsse belastet (keine vorgesehene Unterstellung einer Pz Kp).

Nachteile

– Keine besonders ausgeschiedene Reserve auf Stufe Rgt (alle Verbände haben verbindlichen Primärauftrag)
– enger Waffenverbund auf Abschnitt Pz Bat beschränkt.

– verhindert einen feindlichen Stoss in das B-Tal
– kann Art Feuer anfordern

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

– die aus dem A-Tal einfallenden Achsen mit 2 verst Füs Bat nebeneinander und die Zugänge zum B-Tal mit einem Füs Bat sperren
– durchgebrochenen Gegner mit dem im Raum C selbständig eingesetzten verst Pz Bat vernichten
– bereit sein, bei einem Stoss über D die Pzaw im B-Tal mit Teilen des Pz Bat zu verstärken
– die Flab dem Pz Bat unterstellen
– mit der Artillerie vorerst gegnerische Bereitstellungen im A-Tal stören sowie Lla im ganzen Raum bekämpfen, anschliessend mit Schwergewicht den Kampf der Bat im Ostabschnitt unterstützen.

Vorteile

– Dispositiv bezüglich Raum und Mittel konsequent auf Hauptbedrohung ausgerichtet
– Bewegungsfreiheit der Pz dank Verstärkung mit Grenadieren und Flab gewährleistet

3.2. Lösung 2

Ich will

– die aus dem A-Tal einfallenden Achsen mit 2 verst Füs Bat nebeneinander sperren
– einen Stoss in und durch das B-Tal mit einem verst Füs Bat verhindern
– dabei die Pz Kp den beiden Füs Bat im Südabschnitt unterstellen
– mit einer infanteristischen Reserve bereit sein, primär Lla im ganzen Raum zu bekämpfen, sekundär die Füs Bat zu unterstützen
– die Flab den Bat im Ostabschnitt unterstellen
– mit der Art vorerst gegnerische Bereitstellungen im A-Tal stören sowie Lla im ganzen Raum bekämpfen, anschliessend mit Schwergewicht den Kampf der Bat im Ostabschnitt unterstützen.

Vorteile

– Dispositiv bezüglich Raum und Mittel ausgewogen
– Rgt Kdt beeinflusst den Kampf mit der besonders ausgeschiedenen Reserve (Freiheit des Handelns)
– Waffenverbund Inf–Pz schon vor Kampfbeginn auf unterster Stufe angesiedelt.

Nachteile

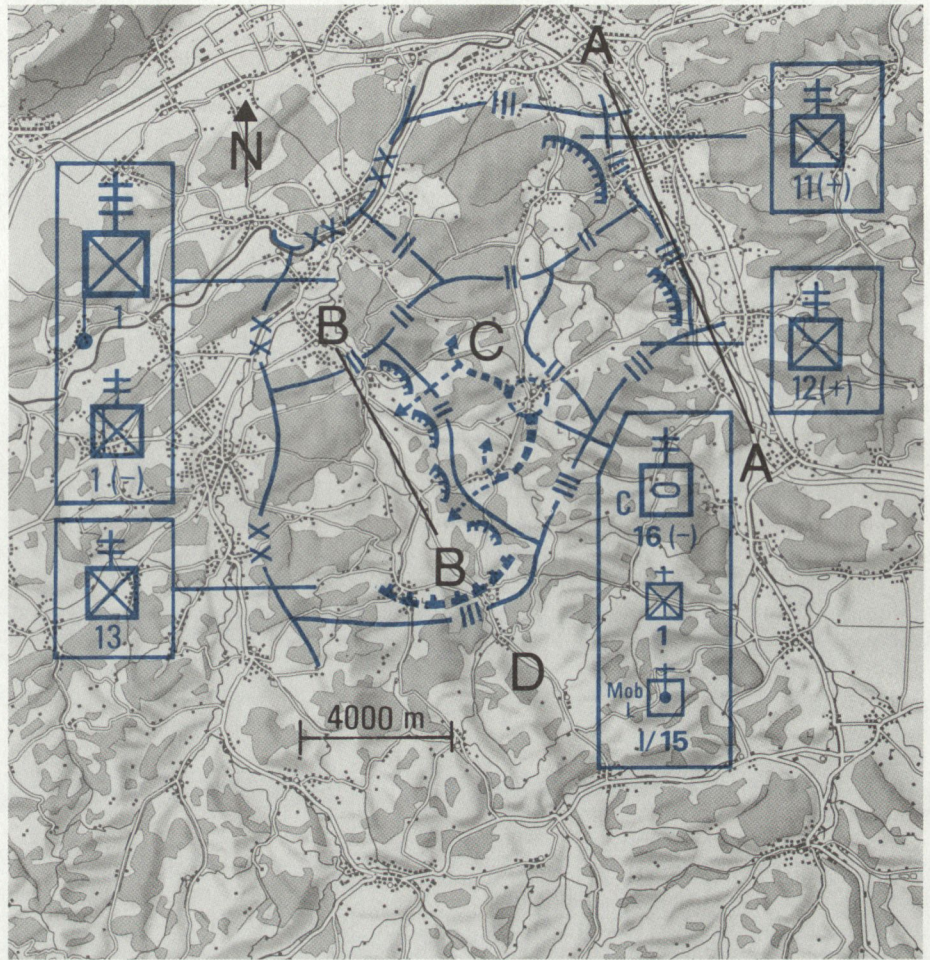
– Erfolg des Waffenverbundes Inf–Pz ist massgebend von der Fähigkeit der Kdt Füs Bat, eine Pz Kp zu führen, abhängig
– Einsatz der Pz dem Einfluss des Rgt Kdt entzogen
– Führungsstruktur des Pz Bat erfüllt nur noch beratende Funktion.

4. Kurzbesprechung

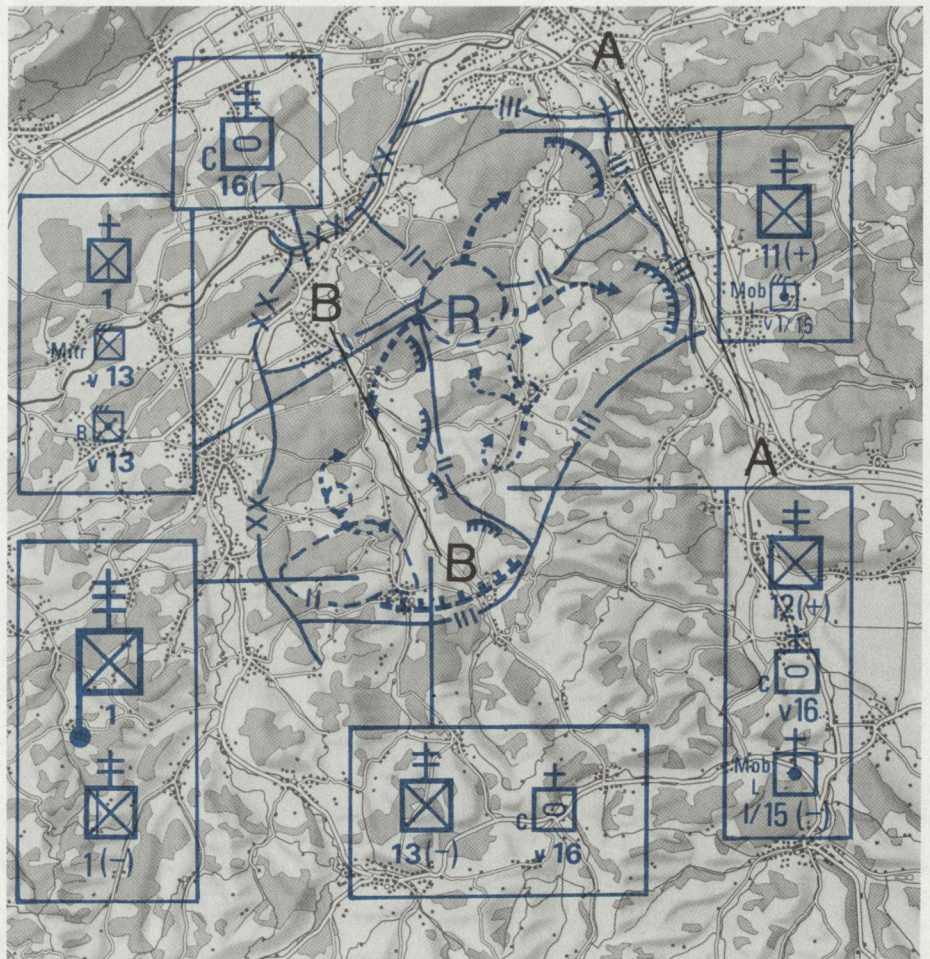
– Es ist anzustreben, jedes Zusammenwirken der Waffen vor Kampfbeginn so weit als möglich vorzubereiten. Die ausführende Stufe (Bat, verst Kp) muss den offensiven Kampf unverzüglich und mit allen Mitteln aufnehmen können. Die in unserem Beispiel gewählten Einsatzarten der Pz (Einsatz im Bat Verband [Lösung 1] bzw. Unterstellung der Kp [Lösung 2]) sind wegen ihrer diesbezüglichen Konsequenz einer weiteren Einsatzart, der *in Aussicht* gestellten Unterstellung, wenn immer möglich vorzuziehen. Wo letztere gewählt wird, gilt es zu bedenken, dass die Kdt der Inf mit vorbehaltenen Entschlüssen belastet werden und dass eine Realisierung des Waffenverbundes nach Kampfbeginn zeitraubend ist (Na D, Bf Gebung, Vs) und nicht selten an der raschen unerwarteten Lageentwicklung scheitert (vgl dazu Beispiel 1a).

– Der Einsatz der Pz in einem eigenen Raum (Lösung 1) ist nur dann wirkungsvoll, wenn diese dadurch in ihrer taktischen Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt werden (fehlende Pz Gren, d. h. keine eigene Inf im Bat Typ C). Die Verstärkung des Pz Bat mit Inf (für einmal nicht umgekehrt!) ist aus dieser Optik zu verstehen.

– Die Mob L Flab muss nicht immer «nur» die Stellungen der Artillerie schützen. In den gezeigten Lösungen erhöht der Flab-Schutz die Bewegungsfreiheit der Pz (Lösung 1) bzw. die Überlebenschancen der Inf gegen Kampfhelikopter (Lösung 2).



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 7

Hptm i Gst Oberholzer
Instruktionsoffizier der Mechanisierten
und Leichten Truppen

1. Thema

**Verstärktes Pz Rgt im
Bereitschaftsraum / Einsatz-
raum (überdehnter Raum)**

2. Ausgangslage (Planungsphase)

Rot

Der Gegner kann, nach Bereitstellung im Raum Baden – Brugg, mit 1 Mech Div 1. Staffel, mit 2 Mech Rgt in Front entlang der N1 nach Westen stossen und gleichzeitig in gleicher Stärke entlang der Reuss ein erstes Zwischenziel, den Raum N Luzern, erreichen.

Blau

Die blaue Mech Div 13 hat den Auftrag, einen gegnerischen Stoss entlang der N1 zu verhindern und sich einem Stoss in den Raum Luzern zu widersetzen. Der Div Kdt will im Nordabschnitt die Abwehr auf Stufe Div führen, im Südabschnitt ein weiteres Pz Rgt bereithalten, um die Kampfgruppen im Norden und die Nachbarverbände im Osten und Westen zu unterstützen.

2.1. Auftrag

Pz Rgt 6

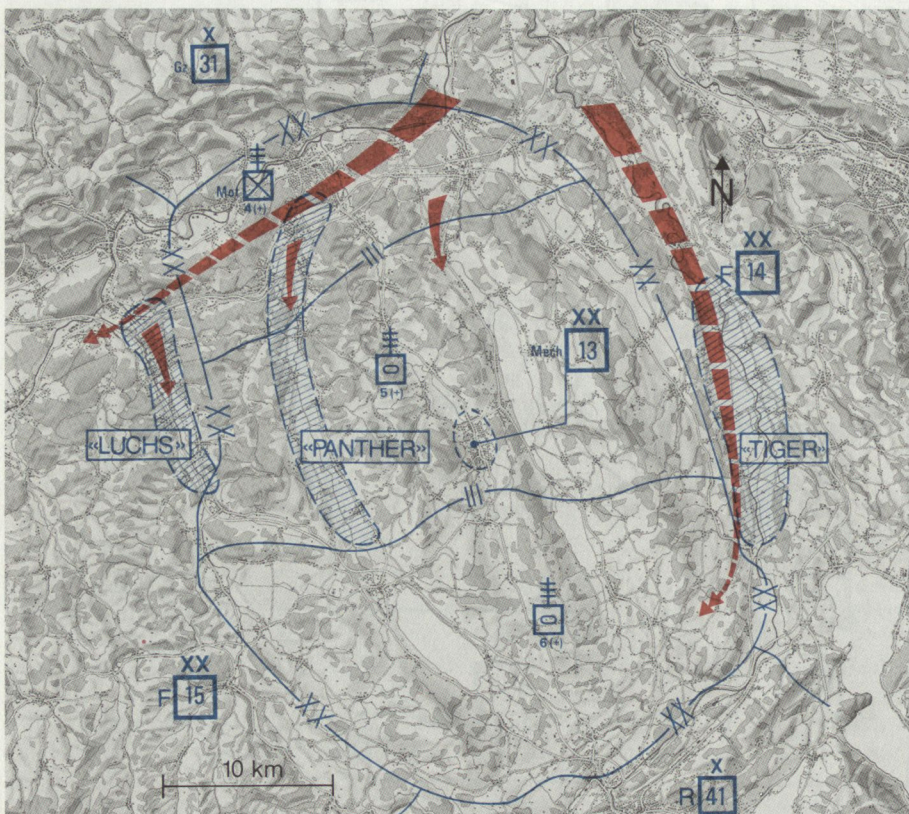
- + 1 Z Aufkl Kp 13
- + **Artillerie**
Pz Hb Abt 81
2 Schiess Kdt Pz Hb Abt 82
AU (2) Pz Hb Abt 82
- + **Flab**
DU Mob Flab Lwf Btrr II/13
- + **Genie**
Pz Sap Kp III/13

- widersetzt sich einem Stoss in den Raum Luzern
- ist bereit, Gegenschläge gemäss Gegenschlagsplanung zu führen
- überwacht nach Auslösen der Gegenschläge den Bereitschaftsraum

2.2. Gegenschlagsplanung

Befehl für die Gegenschläge (Auszug) (LK 1:100 000, Blatt ...)

Priorität	Stichwort	Annahme fremde Trp	Annahme eigene Trp	Entschluss	Unterstützung
1	«TIGER»	Stoss 1 Rgt Richtung S	Div 14 kann ein seitliches Ausbrechen des Gegners aus dem Ggs Rm verhindern	zerschlagen mit Pz Rgt 6	Pz Hb Abt 82 (AU) Inf aus Div 14
2	«PANTHER»	Stoss 1 Rgt Richtung S	Mot Inf Rgt 4 und Pz Rgt 5 ustü Aktion mit schwachen Elementen	zerschlagen mit Pz Rgt 6	Pz Hb Abt 82 (AU)
3	«LUCHS»	Stoss 1 Bat Richtung S	Pz Rgt 5 im Einsatz	zerschlagen mit 1 Bat aus Pz Rgt 6	Inf aus Div 15



Ausgangslage (Effektive Ausdehnung Rgt Raum: ca 400 km²; normale Ausdehnung für 1 Pz Rgt: ca 50–100 km²).

2.3. Gliederung

Der Rgt Kdt hat folgende Standardgliederung für seine Verbände festgelegt:

- Bildung eines Stabsbat ad hoc
- den Pz Bat sind je unterstellt:
 - ½ Brü Pz Z v Rgt Stabskp
 - 1 Z Pz Mw Kp 6
 - 4 Schiess Kdt Pz Hb Abt 81
 - 1 Z Pz Sap Kp III/13

Der Rgt Kdt verfügt:

- **zur Schwergewichtsbildung**
1 Z Pz Mw
San Kp 6
- Artillerie**
Pz Hb Abt 81 (– 8 Schiess Kdt)
- Flab**
DU Mob Flab Lwf Btrr II/13
- Genie**
1 Z Pz Sap Kp III/13

- **zusätzlich unterstellt**
1 Z Aufkl Kp III/13
2 Schiess Kdt Pz Hb Abt 82
AU (2) Pz Hb Abt 82

Vorteile

- Diese Standardgliederung ermöglicht den Pz Bat, den Kampf der verbundenen Waffen *selbständig* zu führen. Die Zusammenarbeit konnte bereits in der Ausbildung und in Übungen geschult werden.
- Das Schwergewicht des Feuers bleibt beim Rgt Kdt.
- Durch die Bildung des Stabsbat ad hoc wird die Anzahl der Direktunterstellten vermindert.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

- mit den Pz Bat nebeneinander im Nordosten ein Schwergewicht bilden
- den westlichen Abschnitt überwachen
- Luftlandungen im Westen mit dem Feuer der Artillerie zerschlagen und ab Gegenschlag die Pz Bat unterstützen.

Vorteile

- Das Schwergewicht ist auf die Hauptbedrohung ausgerichtet (Gegenschlag 1. Priorität, Luftlandung nördlich Luzern).
- Den Bat ist ein angepasster Raum zugewiesen worden (Anpassung der Aktion an Raum und Gelände, TF 82, Ziff 146).
- Mut zur Lücke.

Nachteile

- Der Luftlandebedrohung im Westen kann nur mit dem Feuer der Artillerie zeitgerecht begegnet werden.
- Längere Anmarschwege für Gegenschläge «LUCHS» und «PANTHER».

3.2. Lösung 2

Ich will

- mit den Pz Bat der Bedrohung in die Flanken meines Raumes begegnen
- das Feuer der Artillerie in meiner Hand behalten und sie vorerst für die Bekämpfung von Luftlandungen einsetzen.

Vorteile

- Die Pz Bat sind dort bereitgestellt, wo mit der Hauptbedrohung und überraschend mit Luftlandungen zu rechnen ist.
- Einem terrestrischen Stoss sowohl aus Nordosten wie aus Nordwesten kann mit 1 Bat begegnet werden.

Nachteile

- Die Bat sind für einen zu grossen Raum verantwortlich (Anpassung der Aktion an Raum und Gelände, Ökonomie der Kräfte, TF 82, Ziff 146, 147).

4. Kurzbesprechung

Raum- und Kräfteverhältnis

Der Raum der Pz Rgt Kampfgruppe umfasst 400 km². Wenn nun die zu grossen Räume nach unten delegiert werden, hat sich folglich der unterstellte Verband mit diesem Problem zu befassen. Zu bedenken ist aber, dass nur die Divisionen (Aufkl Kp) und die Pz Rgt (Aufkl Z) über besonders geeignete Verbände zur Raumüberwachung verfügen.

Zusammenarbeit Pz – Pz Gren auf Stufe Kp

Beispiele auch aus neuester Kriegsgeschichte zeigen, dass die Aktionen der Pz Verbände nur dann erfolgreich sind, wenn sie durch die Pz Gren unterstützt werden. Dies gilt vor allem für unsere Verhältnisse.

Folglich ist die gemischte mechanisierte Einheit anzustreben, wobei den Vor- und Nachteilen der Standardisierung Rechnung zu tragen ist.



Lösung 1



Lösung 2

Beispiel 7a

(basiert auf Beispiel 7, Lösung 2)

Hptm i Gst Oberholzer,
Instruktionsoffizier der Mechanisierten
und Leichten Truppen

1. Thema

Verstärktes Pz Rgt im Gegenschlag

2. Ausgangslage (Kampfphase)

Rot

Dem Gegner ist es nach langwierigen Kämpfen gelungen, bis in den Raum Aarburg–Zofingen zu stossen. Das Nachfliessen weiterer Staffeln entlang der N 1 geht jedoch nur langsam voran.

Bei einem Versuch, den Durchbruch in den Raum Luzern zu erzwingen, hat der Gegner grosse Verluste erlitten. *Sichere Anzeichen deuten darauf hin, dass vor einigen Minuten eine grössere Lla im Raum Luzern eingeleitet worden ist.*

Blau

Das Mot Inf Rgt 4 hat an der N 1 grosse Verluste erlitten und ist nur noch in der Lage, gegnerische Vorstösse zu verzögern. Das Pz Rgt 5 ist nach geführten Gegenschlägen in die Flanke des Gegners nur noch in der Lage, ein Ausbrechen nach Süden zu verhindern. Das Pz Rgt 6 hat nach erfolgreichem Gegenschlag «TIGER» den Gegner gestoppt.

Anschliessend ist entsprechend der neuen Bedrohung das Bereitschaftsdispositiv «NORA» bezogen worden, das etwa der Lösung 2, Beispiel 7, entspricht. Die eigenen Verluste betragen ca 50%, die Bat haben die Kampfbereitschaft wieder erstellt.

Der Rgt Kdt hat sich ferner entschieden, weiterhin 2 Bat mit je 2 Kampf Kp zu bilden und im weiteren die Unterstützungswaffen auf Stufe Rgt zentral einzusetzen, da der Ausfall an Art und Mw mehr als die Hälfte beträgt. Auf Grund von Aufklärungsmeldungen ist die Chance für eine Lagebereinigung an der N 1 äusserst günstig.

Verbindungen bestehen augenblicklich nur noch mit Verbindungsoffizieren.

2.1. Auftrag

Dem Rgt Kdt wurde mit Verbindungsoffizier der Auftrag überbracht, den Gegenschlag «LUCHS» mit allen verfügbaren Mitteln auszulösen.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will
– nach erfolgtem Gegenschlag «LUCHS» eine eventuelle Lla bereinigen

– mit der Art sowohl den luftgelandeten Gegner binden, als auch die Pz Bat unterstützen.

Vorteil

– Gute Chancen für eine Lagebereinigung an der N 1 («Vernichtung», TF 82, Ziff 140).

Nachteil

– Die Luftlandung kann operative Bedeutung erlangen. Sie wird während der Gegenschlagsführung nur gestört; allenfalls kann die Flugwaffe eingreifen.

3.2. Lösung 2

Ich will
– die Pz Bat für die sich abzeichnende Lla bereithalten
– den Gegenschlag «LUCHS» erst nach bereinigter Lage führen.

Vorteil

– Gute Chancen, mit beiden Pz Bat die Lla zu vernichten («Vernichtung», TF 82, Ziff 140).

Nachteil

– Handeln entgegen dem Auftrag der vorgesetzten Kdo Stelle («Handeln ohne Befehl», DR 80, Ziff 212)
– der Gegenschlag kann, wenn überhaupt, nur noch «zu spät» erfolgen («Überraschung», TF 82, Ziff 145).

4. Kurzbesprechung

Truppenleerer Raum

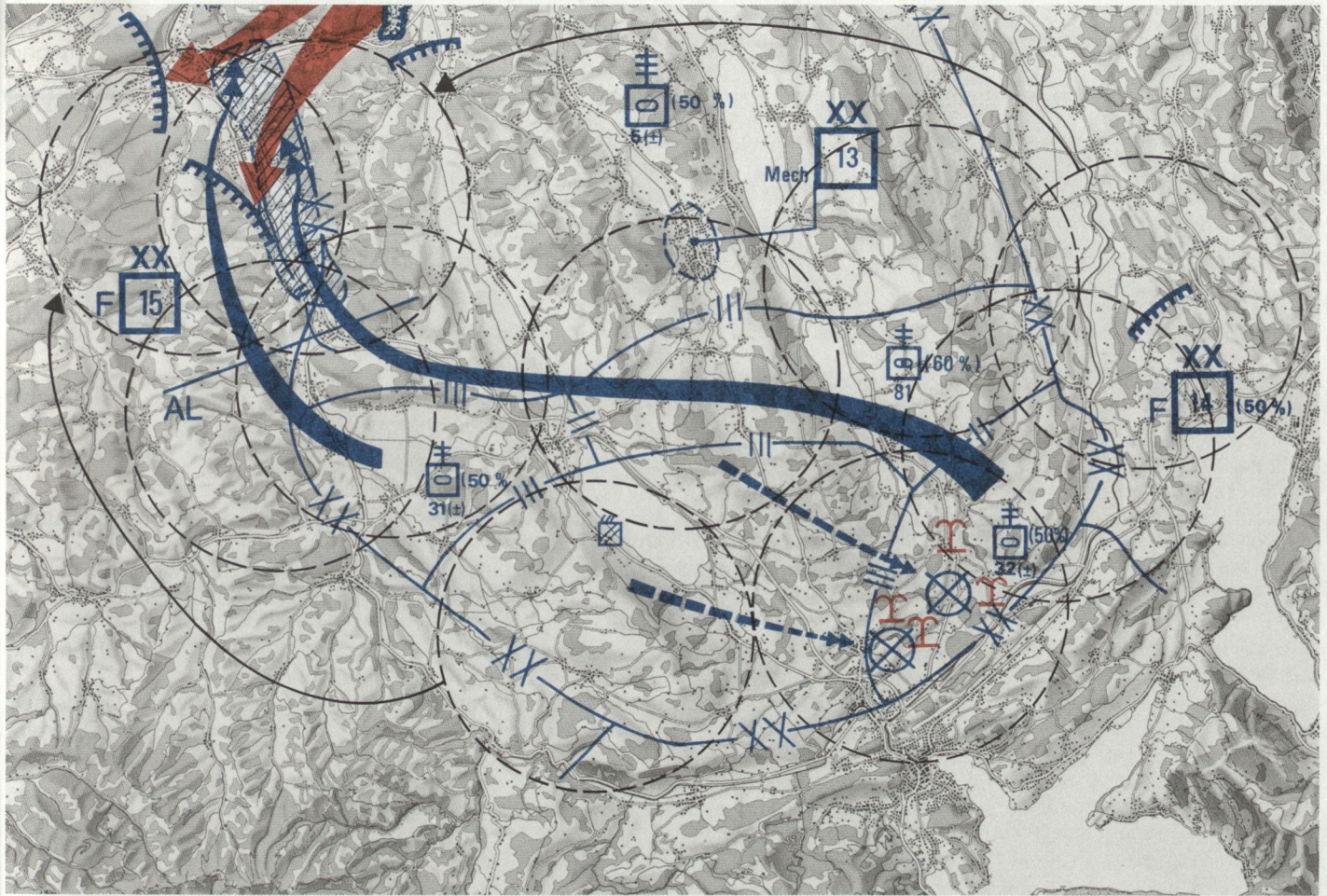
Nach Auslösung eines Gegenschlages lässt der Pz Verband meist nur Teile der Logistik im Bereitschaftsraum zurück. Die Überwachung dieses «truppenleeren» Raumes muss durch andere Truppen (Mot Inf, Rdf, Pz Gren) übernommen werden. Diese müssen in der Lage sein, Lla selbständig zu bekämpfen oder mindestens zu binden. Falls der Pz Verband diese Aufgabe selbst übernehmen muss, kann der Erfolg des Gegenschlages in Frage gestellt werden.

Flab Schutz

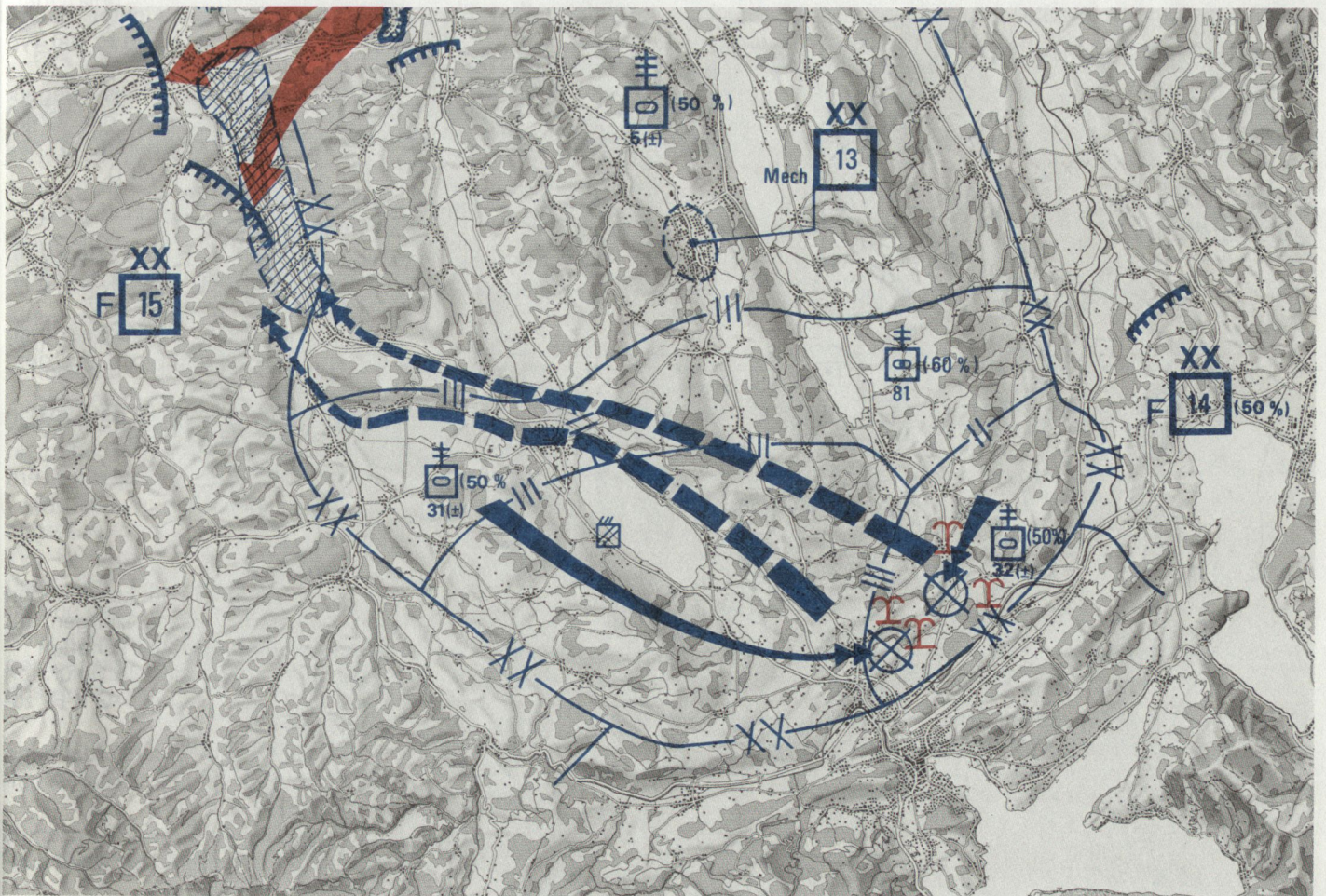
Nebst der Fliegerabwehr aller Waffen, wozu sich die 20-mm-Kanone des Schützenpanzers besonders eignet, verfügt der Pz Rgt Kdt neu über eine bereits bewährte Flab Lwf, den RAPIER. Diese Waffe erlaubt es, nebst dem Schutz des Bereitschaftsraumes, auch Pz Verbände auf längeren Verschiebungen zu schützen sowie die feindlichen Flieger von den Gegenschlagsräumen fernzuhalten.



Ausgangslage



Lösung 1, zusätzlich mit Flab Lwf Dispo für Ggs «TIGER» dargestellt.



Lösung 2

Beispiel 8

Hptm i Gst Haselbach
Instruktionsoffizier der Artillerie

1. Thema

F Div in der Abwehr

2. Ausgangslage (Kampfphase)

In zwei Stunden ist Dämmerung.

Rot

Rot steht seit gestern mit 2 Mech Div zwischen Aarau und Luzern. Diese haben heute zum weiteren Vorstoss nach Westen angesetzt. Alle Anzeichen (Kampfverlauf, Aufklärung) sprechen dafür, dass Rot die Inbesitznahme der Drehscheibe A forciert.

Vor einer Stunde hat Rot mit Hilfe von Diversionstruppen und einer taktischen Luftlandung (helitransportierte Infanterie) in noch unbekanntem Ausmass ein wichtiges Sprengobjekt über den F-Fluss unversehrt in die Hand bekommen. Die Spitzen der roten Verbände stehen zur Zeit auf einer Linie G-H-I im Norden (1 verstärktes Mech Rgt) sowie auf einer Linie J-K im Süden (1 Mech Rgt). Eine Ablösung der Staffeln nach Nacheinbruch ist im Norden wahrscheinlich. Aus dem Raum L-M-O besteht keine unmittelbare Bedrohung.

Der leitende Nof der Div schätzt, dass der rote Stoss innert vier Kampfstunden nach A und nach einer Verstärkung innert sechs bis acht Stunden nach B vorgetragen werden kann.

Blau

Inf Rgt 1 steht im Nordabschnitt seit mehreren Stunden im Kampf. Ein Füs Bat wurde aufgegeben, die zwei anderen stehen im Kampf und halten bei G-H. Die Pz Kp ist bis auf einen Zug dezimiert. Von der Mob L Flab Bttr fehlen Nachrichten.

Inf Rgt 3 ist mit dem nördlichen Bat bei I engagiert, hat jedoch wenig Ausfälle.

Die übrigen Verbände der Div sind mit Ausnahme geringfügiger Verluste (Fl und Art Beschuss) intakt.

Bei Kampfbeginn hat die Flugwaffe die Achsen bei P und Q erfolgreich unterbrochen. Der Div Kdt verfügt noch über zehn Fliegereinsätze.

2.1. Auftrag (Planungsphase)

F Div

- widersetzt sich einem Stoss durch ihren Raum
- behauptet den Raum A-B
- kann Fliegerunterstützung anfordern.

3. Lösungen

3.1. Lösung 1

Ich will

- einen Durchbruch im Norden unter allen Umständen verhindern
- auf der Linie G-H-I weiterhin halten
- mit dem Pz Bat Typ B den Raum A behaupten
- mit dem Inf Rgt 2 die Luftlandung bei F zerschlagen
- mit der Flugwaffe die Wiederherstellung der Achsen bei P und Q verhindern und gegnerische Panzeransammlungen vernichten
- bereit sein, mit dem Inf Rgt 3 (+) einen gegnerischen Stoss in die Räume D und/oder B-C zu verhindern.

Vorteile

- Kampfvorhaben einfach und auf klare Verantwortlichkeit ausgerichtet (Raumerweiterungen Inf Rgt 2 und Pz Bat Typ B)
- rechtzeitiger Einsatz des Gegen Schlagverbandes in einer der Drehscheiben der Div (Vorbereitung des Kampfes während der Nacht).

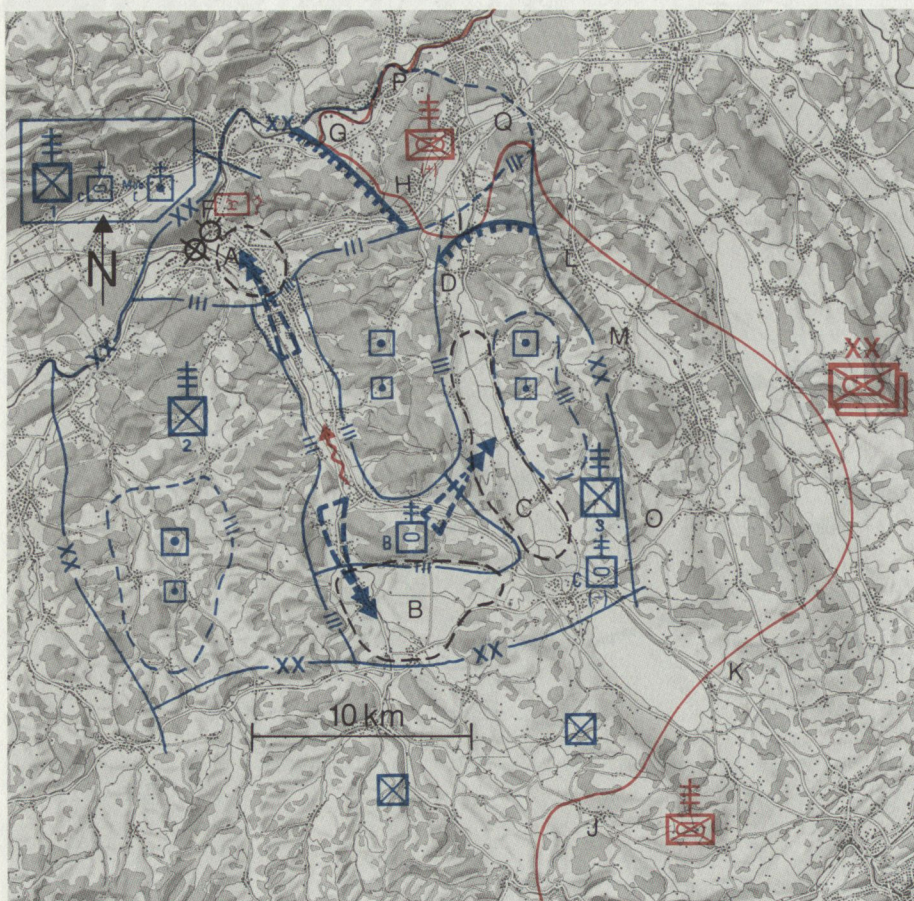
Nachteile

- Kampfvorhaben ist mehr Reaktion, denn Aktion (Rückgewinnung der Initiative wird nicht angestrebt).
- Schwächung der Südflanke durch Entfernung des Pz Bat Typ B aus dem zentralen Div Raum.
- Definitiver Einsatz des Pz Bat Typ B in seiner Funktion als Reserve.

3.2. Lösung 2

Ich will

- im Nordabschnitt in der kommenden Nacht günstige Voraussetzungen für den weiteren Kampfverlauf schaffen
- durch einen von der Div geführten Gegenangriff den Raum P-G-H-R zurückgewinnen
- mit dem Inf Rgt 2 die Luftlandung bei F zerschlagen und den Raum A halten
- mit der Flugwaffe den Raumschutz für noch bei Tag einsetzende Bewegungen sicherstellen
- bereit sein, mit dem Inf Rgt 3 (–) und



Ausgangslage

dem Pz Bat Typ B einen gegnerischen Stoss in den Raum B und/oder C zu verhindern.

Vorteile

- Kampfvorhaben aggressiv und auf Zurückgewinnen der Handlungsfreiheit ausgerichtet (Nacht bietet für Gegenangriff der Inf gute Voraussetzungen)
- Kampfvorhaben in drei klare Teilaktionen aufgeteilt
- Pz Bat Typ B für Einsätze im ganzen Div Raum (auch nach Norden) verfügbar.

Nachteil

- Inf Rgt 3 für gegnerischen Stoss aus Süden und/oder Osten geschwächt.

4. Kurzbesprechung

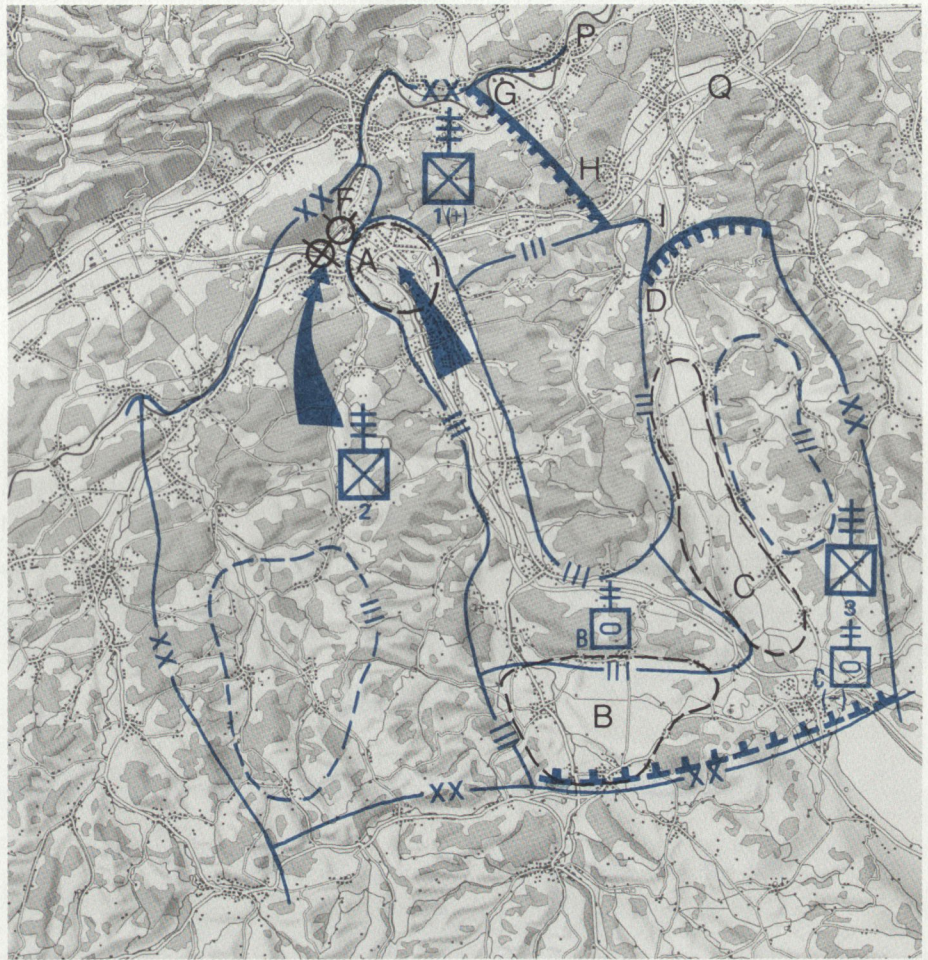
— Das Zusammenwirken der Waffen in der Abwehr muss einfach bleiben. Es ist stets eine Lösung anzustreben, die wenige, klar getrennte Teilaktionen beinhaltet, für jeden Kampfraum eindeutige Kommandoverhältnisse schafft und die Koordinationsprobleme zwischen den Waffen (Inf-Pz) minimiert, in der zeitlichen und räumlichen Gesamtwirkung aber maximiert.

— Bei der sich abzeichnenden Zangenbewegung von Rot kommt der Dosierung der nach Norden bzw. Süden eingesetzten Kräfte grosse Bedeutung zu. Dabei sind Auftrag, Raum, Mittel und Zeit zu optimieren.

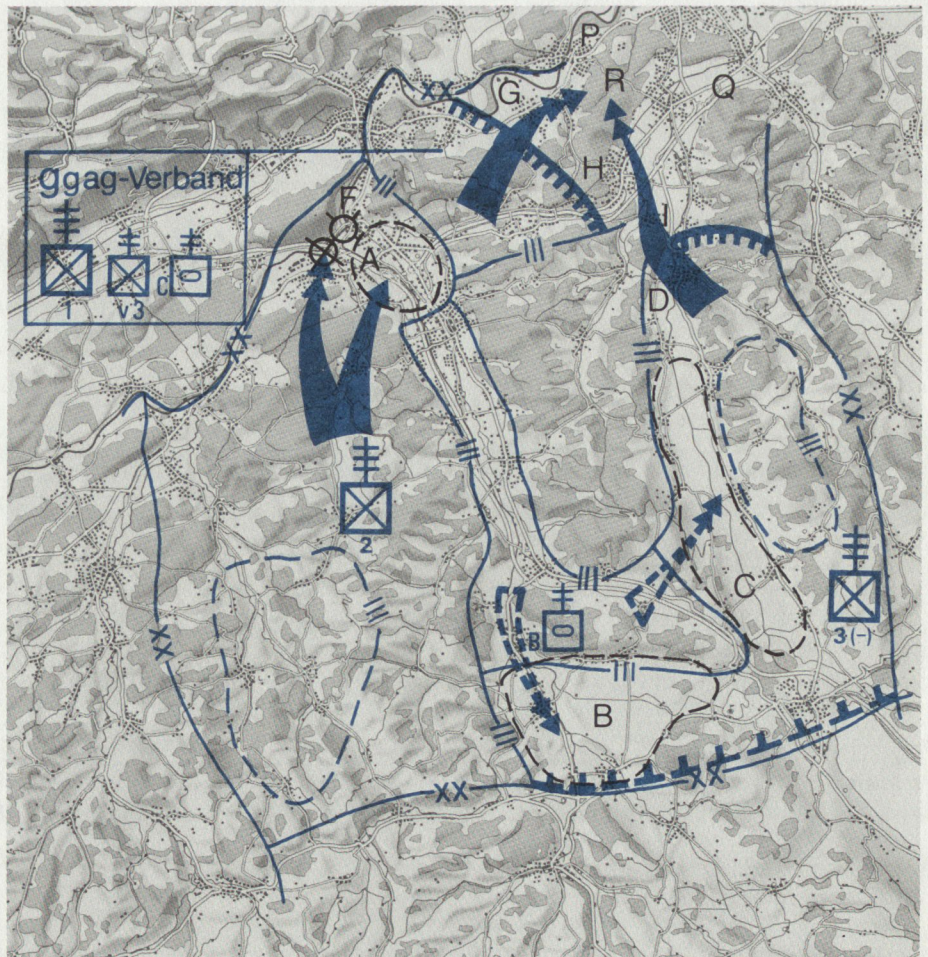
Für ein eindeutiges Schwergewicht im Norden sprechen die Bedeutung der Drehscheibe A, die geringe dort verbleibende Tiefe (Gegner bei G-H) sowie die Zeitverhältnisse. Bei einer Teilentblösung des südlichen Divisionsraumes (Lösung 1; Pz Bat Typ B wird im Norden eingesetzt) ist die Gefahr gross, dass dieser entzwei geschnitten (roter Stoss über J-B-A oder K-C-D) und die Division nicht mehr führbar wird (Bewegungsfreiheit im Rechteck A-B-C-D ist entscheidend).

Eine nach Raum und Mittel ausgewogene Lösung (Lösung 2; Pz Bat Typ B bleibt für Gegenschläge in alle drei Räume frei) begegnet dieser Gefahr besser.

Die Lösung 2 ist in ihrer Konzeption aggressiv, ohne die Div Reserve (Pz Bat Typ B) bereits auszugeben; sie ist jedoch, was die Zeitverhältnisse (Vorbereitung des Gegenangriffs) und die Führung anbelangt, anspruchsvoll. Gelingt der Gegenangriff nicht, ist die Erfüllung des Auftrages unmittelbar gefährdet.



Lösung 1



Lösung 2

KOMPASS

1. Kurzbeschreibung

Bei KOMPASS handelt es sich um ein Computermodell zur Simulation von Begegnungsgefechten zwischen Panzern/Schützenpanzern und der Panzerabwehr, beide unterstützt durch Artillerie, Minen und Hindernisse in einem wirklichen, digitalisierten Gelände, dessen Merkmale so erfasst wurden, dass sie vom Computer verarbeitet werden können.

Die Ziele eines Einsatzes des Systems KOMPASS sind folgende:

I) Evaluation von Panzern, von Panzerabwehrwaffen und möglichem Waffemix für einen gegebenen Auftrag (Waffensystemevaluation).

II) Optimierung des Einsatzes von Panzern/Panzerabwehrwaffensystemen für einen gegebenen Auftrag (Kampfpläne, Dispositive) in einem bestimmten Einsatzraum, wobei verschiedene Panzerabwehrsysteme (z. B. Lenkwaffen mit 3 km Wirkungsabstand) und bewegliche Panzerabwehr (z. B. bei Gegenschlägen) gleichzeitig eingesetzt werden können (*Taktische Operationsanalyse*).

III) *Schulung der Kader* (Kdt, Gefechtsstand) auf Stufe Bat/Kp/Zug (evtl. Regiment) mit Hilfe eines Kriegsspiels auf einem realen Einsatzgelände, im Echtzeitablauf und unter Berücksichtigung der tatsächlichen Waffenwirkung (Verluste), wobei:

- Befehle und Nachrichten am Terminal den in der Wirklichkeit erteilten Befehlen/Nachrichten entsprechen
- Angriff und Verteidigung durch Artilleriefeuer unterstützt werden können
- die Abwehr mit beweglichen Elementen (Infanterie und Panzer) operieren kann, und zwar in Form vorbehaltenen Entschlüssen wie auch in freier Führung.

Die KOMPASS-Kriegsspiele werden in speziellen Zentren durchgeführt (CUAZ: Computer unterstütztes Ausbildungszentrum). Diese werden zudem an verschiedenen Standorten eingerichtet und verfügen über feste Installationen und werden der Truppe nach Bedarf zur Verfügung gestellt.

2. KOMPASS-Einsatz in der Militärschule II/85

KOMPASS wurde auch 1985 im Rahmen der Militärschule II eingesetzt und dabei unter anderem für die Untersuchung der Beispiele 1 und 2 verwendet. Dem Gefecht lag ein Standardangriff eines Mech Rgt 1. Staffel mit ins-

gesamt 190 Kampfpanzern/Schützenpanzern zu Grunde.

Nachfolgende Resultate dienten in

beiden Beispielen der Beurteilung der Abwehrwirksamkeit der vorgestellten Lösungen.

2.1. Beispiel 1 (Füs Bat + Pz Kp Typ C in der Verteidigung)

Die untersuchten Lösungen sind im Beispiel 1, beschrieben.

2.1.1. Verluste

Eingesetzte Waffen	Beschädigung von fei Pz/SPz	Ausfall eigener Pzaw Waffen durch				Intakte Waffen		Pzaw	
		fei Pz		fei Art		Waffen			
		Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2
Rak R	54	31	22	17	11	6	7	31	36
Dragon	18	19	12	13	13	—	2	5	3
rsf Pak	8	5	5	7	6	—	—	1	2
Bantam	6	4	13	4	2	—	3	2	1
	86	59	52	41	32	6	12	39	42
Pz 55/57	13	17	18	11	9	—	—	2	4
Total	99	76	70	52	41	6	12	41	46

2.1.2. Durchschnittliche Kampfdistanzen der Panzerabwehrwaffen

	Rak R	Dragon	rsf Pak	Bantam
Lösung 1	117	503	512	601
Lösung 2	110	667	439	1592

Der Erfolg der Lösung 1 wäre noch signifikanter ausgefallen, wären die Schussdistanzen der BANTAM wie bei Lösung 2 gewählt worden.

2.2. Beispiel 2 (Füs Kp + Pzaw Z + Art in der Verteidigung)

Die untersuchten Lösungen sind im Beispiel 2 beschrieben.

2.2.1. Verluste

Eingesetzte Waffen	Beschädigung von fei Pz/SPz	Ausfall eigener Pzaw Waffen durch				Intakte Waffen		Pzaw	
		fei Pz		fei Art		Waffen			
		Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 1	Lösung 2
Rak R	18	3	9	8	9	3	3	7	6
rsf Pak	4	3	4	2	3	—	—	2	1
Total	22	6	13	10	12	3	3	9	7

2.2.2. Durchschnittliche Kampfdistanzen der Panzerabwehrwaffen

	Rak R	rsf Pak
Lösung 1	203	408
Lösung 2	113	567